



Mariborer Zeitung

Heute spricht Chamberlain

LONDON ERWARTET BEDEUTSAME ERKLÄRUNGEN DES PREMIERMINISTERS ÜBER DIE ALLGEMEINE WEHRPFLICHT — NACH DER ANKÜNDIGUNG DES RÜSTUNGSMINISTERS LORD INSKIP

London, 1. Juni. In Londoner politischen Kreisen erwartet man mit großer Spannung die für heute nachmittags angekündigten Unterhaus-Erklärungen des Premierministers Neville Chamberlain über die Frage der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für den Fall unvorhergesehener Konflikte. Diese Absicht der englischen Regierung

ist bereits vor zwei Tagen in einer Unterhauserklärung des Aufrüstungsministers Lord Inskip zum Ausdruck gebracht worden. In politischen Kreisen interessiert in erster Linie die Motivierung dieser beabsichtigten Maßnahme durch die Regierung, in zweiter Linie aber auch die Frage, bis zu welchem Ausmaße die britische Regierung hiebei gehen würde.

SDP-Leitung dementiert die 14 Punkte Henleins

DIE VERHANDLUNGEN NOCH NICHT IM STADIUM DER KONKRETISIERUNG EINE PARTEIAMTLICHE MITTEILUNG DER SUDETENDEUTSCHEN PARTEI

Prag, 1. Juni. In Paris wurde gestern von der Agence Havas eine Pressenachrichtigung gebracht, in der 14 angeblich von Henlein an die Prager Regierung gerichtete Punkte der sudetendeutschen Forderungen (siehe Seite 21) veröffentlicht werden. Die Leitung der Sudetendeutschen Partei hat nunmehr eine parteiamtliche Mitteilung erlassen, in der es heißt,

daß Henlein in den Verhandlungen mit Dr. Hodža keine Punkte zum Antrag gebracht habe. Die Verhandlungen hätten sich bisher auf dem Niveau der allgemeinen Diskussion bewegt und man sei in die Erörterung der einzelnen Forderungen der Sudetendeutschen Partei noch nicht eingetreten.

Tschechoslowakischer Protest in Berlin

In Berliner amtlichen Kreisen wird der Protest als unbegründet bezeichnet

Berlin, 1. Juni. Im Auftrage seiner Regierung erhob der hiesige tschechoslowakische Gesandte Dr. Mastny im Reichsaußenministerium Vorstellungen wegen mehrmaligen Ueberfliegens der tschechoslowakischen Grenze durch deutsche Militärflieger. In Berliner amtlichen Kreisen wird dieser Protest der tschechoslowakischen Regierung, als unbegründet bezeichnet.

Dr. Beneš empfing die Slowakenabordnung

Prag, 1. Juni. Präsident Dr. Beneš empfing heute in der Burg die Abordnung der slowakischen Volksgruppe aus den Vereinigten Staaten. Der Führer der Abordnung, Hietko, beglückwünschte den Präsidenten zu seiner bisherigen politischen, diplomatischen und staatsmännlichen Tätigkeit.

Die slowakische Abordnung aus Amerika verläßt morgen oder übermorgen Prag, um sich nach Preßburg zu begeben, wo am 4. Juni der große Landeskongreß der Slowakischen Volkspartei Hlinka stattfinden wird. Die amerikanischen Slowaken werden an diesem Parteikongreß, auf dem Hlinka erwartungsgemäß seine Forderungen stellen wird, teilnehmen.

Vor einer Demonstration der sowjetrusischen Schwarzmeerflotte.

Moskau, 1. Juni. Wie aus Kreisen, die dem Marine-Kommissariat nahe stehen, verlautet, wird die sowjetrusische Schwarzmeerflotte mit ihren Einheiten demnächst offiziell mehrere Mittelmeerhäfen besuchen. Zu diesem Zweck werden die Sowjetschiffe Istanbul, Ismir, Piräus, Barcelona und Valencia anlaufen. Ob die Sowjetflotte auch die nordafrikanische Küste anlaufen wird, ist unbekannt.

Von einem Irrsinnigen erstochen.

Wien, 31. Mai. Heute früh wurde der Buchhalter Johann Walter auf offener Straße im 16. Bezirk von einem unbekannten Mann plötzlich angefallen, nach kurzem Handgemenge niedergeworfen und durch einen Stich mit einem Taschenmesser in die Halsschlagader getötet. Der Täter stellte sich bald nach der Tat der Sicherheitswache. Nach den Erhebungen ist er der Philosophiestudent

Dr. iur. Gustav Lebzelter. Er gab an, daß er eben einen Mann niedergestochen habe, von dem er sich verfolgt fühlte. Nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung ist Dr. Lebzelter wahrscheinlich geistig nicht normal und hat in einem Zustand von Sinnesverwirrung den ihm völlig unbekanntem Walter erstochen.

Jugoslawische Schulinspektoren in Berlin

Berlin, 1. Juni. In Berlin ist eine Abordnung von 27 jugoslawischen Schulinspektoren unter der Führung des Professors der Höheren Pädagogischen Lehranstalt in Beograd Dr. Voja Mladonović eingetroffen. Der Aufenthalt der jugoslawischen Schulinspektoren ist dem Studium der deutschen pädagogischen Einrichtungen gewidmet.

Michele Fleta gestorben.

La Coruna, 31. Mai. Hier ist der bekannte Tenor Michele Fleta gestorben, der durch seine Gastspielreisen sowie zahlreiche Schallplatten zu großer Berühmtheit gelangt war. Sein Aufstieg begann durch ein Auftreten an der Wiener Volksoper, wo der damals noch fast unbekannt Sänger in einer von der italienischen Stagione veranstalteten »Tosca«-Aufführung einen überwältigenden Erfolg errang. Sehr bald holte ihn die Mailänder Scala und die Metropolitan-Oper in Newyork, womit sein Ruf endgültig begründet war. Wiederholt trat Fleta dann auch in der Wiener Staatsoper auf. Fleta erreichte nur ein Alter von 41 Jahren. Seit Beginn des spanischen Krieges stand er im Dienst der Nationalen und stellte seine Kunst in zahlreichen Wohltätigkeitskonzerten für das soziale Hilfswerk des Generals Franco zur Verfügung.

80 Wale umgekommen.

Newyork, 31. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, ist vor einigen Tagen an der Küste der Samoa-Insel Tutuila ein Zug von etwa 80 Walen durch einen heftigen Sturm angetrieben worden. Da sich die Tiere in dem seichten Wasser nicht mehr flottmachen konnten, verendeten sie. Leider waren nicht genügend Männer vorhanden, um die riesigen Tiere bergen zu können, so daß sie verweseten.

Börse

Zürich, 1. Juni. Devisen: Beograd 10, Paris 12.195, London 21.7225, Newyork 438, drei achtel, Brüssel 74.28, Mailand 23.08, Amsterdam 242.10, Berlin 176.25, Wien 40, Prag 15.27, Warschau 82.50, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Langsam zunehmende Bewölkung, namentlich in hohen Schichten. Etwas wärmer.

Das spanische Drama

Der Pariser »Temps« befaßte sich gestern mit dem spanischen Krieg und gelangte zu der Feststellung, daß dieser regelrechte Krieg bis jetzt 1 Mill. 200.000 Todesopfer gefordert habe. Am 18. Juli d. J. werden es zwei Jahre sein, seitdem der Bürgerkrieg entfesselt wurde. In der ersten Phase war die spanische Affäre eine Aufstandsbewegung der Offiziere und Garnisonen gegen die Madrider Linksregierung, die, obschon selbst nicht bolschewistisch, dem Treiben der Kommunisten und Anarchosyndikalisten ruhig zusah. Kirchen wurden in Brand gesteckt, Anhänger der Rechten wurden gemordet, bis eines Tages die Leidenschaften zur Flammengarbe der Revolution sich vereinigten. Dann aber kam die Einmischung von außen. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der spanische Krieg aufgehört hat, eine Innenangelegenheit des spanischen Volkes zu sein. Zuerst war es Sowjetrußland, welches seine Offiziere Piloten, Flugzeuge, Tanks, Kriegsmaterial, Proviant und Treibstoffvorräte nach Spanien brachte und auf der Seite der Madrider Regierung gegen General Franco zum Einsatz brachte. Es ist auch längst kein Geheimnis mehr, daß Italien und Deutschland, die an einem Sieg des bolschewistischen Prestiges kein Interesse haben, ihrerseits auch nicht zögerten, dem General Franco Hilfe zu bringen, und zwar in Form von Piloten, Flugzeugen, Tanks, Geschützen usw., bis schließlich ganze Divisionen italienischer Kriegsfreiwilliger in die Kämpfe eingesetzt wurden. Spanien ist der Boden, auf dem das Drama des spanischen Volkes abrollt, darüber hinaus aber ein Mächtkampf, der nicht zum ersten Male in der Geschichte auf fremden Boden ausgetragen wird. Die Lage ist klar: Italien und Sowjetrußland als die beiden am meisten Interessierten kämpfen direkt auf spanischem Boden, Frankreichs Sympatien liegen bei Madrid, Deutschlands Sympatien in Burgos, und England versucht — so gut es geht — seine Vermittlungs- und Befriedigungsaktion nach besten Kräften fortzusetzen.

Italien hat soeben seine Verlustlisten offiziell durch die Agenzia Stefani ausgewiesen: 203 Tote und 7518 Verwundete sind die bisherige Bilanz der aktiven Teilnahme italienischer Kriegsfreiwilliger am spanischen Feldzuge. Inzwischen hat sich auch die juristische Lage Spaniens zutiefst geändert. Von mehr als 20 Staaten ist die Regierung des Generals Franco in Burgos anerkannt worden. General Franco ist Chef des nationalen Spaniens und seine Regierung unterhält diplomatische Beziehungen mit den Staaten, von denen sie anerkannt wurde. Auf der anderen Seite unterhält die Linksregierung auch ihre Diplomatievertretungen im Ausland, so daß die praktische Aufteilung Spaniens bereits vollzogen erscheint. Wir wollen uns in keine Prophezeiungen einlassen, sondern lediglich Tatsachen feststellen. Eine Tatsache ist es, daß theoretisch die These zwar stimmt, daß der Regierung in Barcelona die formale Legalität nicht abgesprochen werden kann. Ebenso wahr ist es aber auch, daß der »Rebell« General Franco heute zwei

Drittel des großen spanischen Staatsterritoriums beherrscht und daß in diesen Gebieten der Aufbau unter den dort obwaltenden besonderen Umständen planmäßig vor sich geht. England, das keinen Schritt voreilig tut, hat diesen Tatsachen Rechnung getragen und steht mit General Franco in ebenso korrekten Beziehungen wie zu Barcelona. Das alles ändert aber nichts an der einen Tatsache, daß es bislang an wirklich entscheidenden Schritten gefehlt hat, dem spanischen Bürgerkrieg ein Ende zu bereiten. Das Drama des spanischen Volkes ist noch nicht zu Ende.

Dieser Krieg hat ferner bewiesen, daß auch der Einsatz modernster Waffen nicht ausreicht, um eine rasche Entscheidung herbeizuführen. Moderne Feldzüge

können sich auch in die Länge ziehen und Jahre andauern. Diese Erkenntnis ist für die Staatsmänner des heutigen Europa von größter Wichtigkeit. Und wenn wir in Europa mit Ausnahme Spaniens Frieden haben, so zum großen Teil nur deshalb, weil das spanische Vorbild sehr geeignet war, die Schrecknisse einer allgemeinen Konflagration aufzuzeigen. Spanien ist so zum Prüfstein der europäischen Schicksalsgemeinschaft geworden. Dieser Krieg ist ein Memento. Je tiefer aber die Wunden sind, die er dem spanischen Volke schlägt, desto größer wird die Sehnsucht Europas, daß in diesem seinen Teile der Waffengang sein Ende nehmen möge, um der iberischen Halbinsel die Ruhe und den Frieden zu bringen nach einem Morden und einer Verwü-

stung, wie sie die moderne Geschichte in solchen Ausmaßen nicht kennt. Vor allem aber: Spanien müßte von außereuropäischen Einflüssen restlos befreit werden. Die bisherigen Londoner Beratungen im Nichteinmischungsausschuß haben wiederholt gezeigt, daß eine bestimmte Macht an der Beendigung des Krieges nicht interessiert ist. Deshalb muß alles aufgegeben werden, um den britischen Plan der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen, den auch Frankreich, Deutschland und Italien in Erkenntnis der europäischen Schicksalsgemeinschaft unterstützen, zur restlosen Durchführung zu bringen. Erst wenn die Nichtspanier fort sind, wird Spanien zur Ruhe kommen können.

Henleins angebliche Gegenvorschläge

14 PUNKTE DER FORDERUNGEN DER SUDETENDEUTSCHEN — EINE DARSTELLUNG DER AGENCE HAVAS

Paris, 1. Juni. Die Agence Havas veröffentlicht 14 Punkte, die Konrad Henlein angeblich am 23. April auf dem Parteikonferenz in einer Geheimsitzung der Parteileitung zur Verlesung gebracht haben soll. Diese Punkte seien die Gegenvorschläge zum Minderheitenstatut der Prager Regierung und sie lauten:

1. Die Rechtslage der Deutschen ist nicht konform mit den Versprechungen, die ihnen bei der Gründung des Staates gegeben wurden.
2. Die deutsche Volksgruppe hat bei der Errichtung des Staates nicht mitgewirkt, ihre Forderungen sind daher unerschütterlich.
3. Die Friedenskonferenz hat den Deutschen das Recht der Selbstbestimmung zuerkannt.
4. Die Rechtsgleichheit ist durch Anerkennung der sudetendeutschen Volksgruppe als einer Rechtsperson sowie durch Anerkennung des ethnologischen Siedlungsgebietes sicherzustellen.
5. Erteilung einer weitgehenden administrativen Autonomie und Zuerkennung aller staatsbürgerlichen Rechte.
6. Der Staat ist auf Grund eines nationalen Volkskatasters umzubauen. Jede Volksgruppe erhält den Charakter einer Volksgemeinschaft.
7. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit dieser Volksgruppen auf Grund eines Garantiesgesetzes.
8. Die deutsche Staatssprache ist neben der tschechischen als Staatssprache zu erklären.
9. Innerhalb der Volksgruppen sind die Minoritäten durch Minderheitenschutzbestimmungen sicherzustellen.
10. Vollständige Gleichberechtigung in der Handelspolitik.
11. Reform der Aufteilung der Gemeinden.
12. Jede Volksgruppe ist für sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Republik verantwortlich.
13. Jede Volksgruppe wird von Beamten verwaltet, die ihr entstammen.
14. Die Außenpolitik des Staates muß so beschaffen sein, daß keiner Volksgruppe die Gefahr drohen könnte, mit ihrem Volksganzem jemals in Konflikt zu kommen.

General Simović über den deutschen Geschwaderbesuch.

RF Beograd, 1. Juni. Der Oberbefehlshaber der jugoslawischen Luftwaffe General Simović gab zu Ehren der Offiziere und Piloten des deutschen Luftgeschwaders ein Bankett, bei welcher Gelegenheit er mit dem deutschen Generalmajor Förster herzliche Trinksprüche wechselte. General Simović sagte u. a. »Der Besuch eines militärischen Luftgeschwaders aus dem benachbarten und befreundeten Deutschen Reich ist für uns eine besondere Ehre.«

Rom und das Minderheitenstatut der CSR

RF Rom, 1. Juni. Die Tatsache, daß das Minderheitenstatut der Tschechoslowakei vor dem 15. Juni nicht dem Abgeordnetenhaus zugehen dürfte, wird in der römischen öffentlichen Meinung allseitig besprochen. Es wird in Rom offen erklärt, daß die zögernde Haltung der Prager Regierung, die die Entwicklung nicht beschleunige, lediglich auf das Einwirken demokratischer Einflüsse aus dem Westen zurückzuführen sei.

1 Million ausländische Kraftfahrer erwartet heuer Deutschland.

RF Jena, 1. Juni. Der Generalinspektor des deutschen Straßenbauwesens Ing. Dr. Toth erklärte in einem Vortrag in Jena, daß Deutschland heuer die Ankunft von insgesamt einer Million ausländischer Kraftfahrer erwarte. Seit dem das deutsche Straßenwesen durch den Einbau der Reichsautobahnen seine Ausgestaltung erfahren habe, sei die Frequenz der ausländischen Kraftfahrer außerordentlich gestiegen, und zwar seit 1937 um 30 Prozent.

Das neue Invalidengesetz

EIN SCHREIBEN DES MINISTERPRÄSIDENTEN DR. STOJADINOVIC AN DEN MINISTER FÜR SOZIALPOLITIK UND VOLKSGESUNDHEIT

Beograd, 1. Juni. (Avala.) Im Zusammenhange mit dem neuen Invalidengesetz, dessen Vorlage bereits vom finanzpolitischen Ministerkomitee beantragt worden war, richtete Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović an den Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit Dragiša Cvetković ein Schreiben, in dem es u. a. heißt: »Im Zusammenhange mit Ihrem Schreiben, mit dem Sie mir den Entwurf des neuen Invalidengesetzes zur Einsicht unterbreitet

haben, beehre ich mich, Ihnen meine Übereinstimmung in dem Sinne mitzuteilen, daß Sie den Gesetzentwurf mit etwaigen Randbemerkungen den interessierten Mitgliedern des Kabinetts in einer der kommenden Kabinettsitzungen zur Beratung und definitiven Annahme unterbreiten mögen.«

Wie aus dieser Ankündigung zu ersehen ist, wird sich die Skupschtina in Belde mit dem Entwurf des Invalidengesetzes befassen.

Schicksalsgemeinschaft der Tschechen und Slowaken

ERNEUERUNG DER ZUSAMMENARBEIT AUF GRUND DES PITTSBURGER VERTRAGES.

Prag, 1. Juni. (Avala.) Die slowakische Abordnung aus den Vereinigten Staaten unter der Führung Hletkos, die bekanntlich das Original des Pittsburger Vertrages in Rosenberg dem Slowakenführer Hlinka eingehändigt hatte, ist in Prag mit großen Ehrungen empfangen worden. Auf die Begrüßungsworte des Prager Bürgermeisters Zenkl und des Präsidenten des tschechoslowakischen Nationalrates, Kapras, erwiderte am Perron des Masaryk-Bahnhofes der amerikanische Slowakenführer Hletko u. a.: »Die Mission der Abordnung der Slowakischen Liga aus Amerika, in der Tschechoslowakei besteht darin, daß unsererseits ein Beitrag zur Lösung der schwebenden Fragen zwischen Tschechen und Slowaken gemacht werde. Wir haben das Original des Pittsburger Vertrages mitgebracht und hoffen, daß auf Grund eines Abkommens eine Zusammenarbeit möglich ist zum Nutzen der gemeinsamen Sache. Wir freuen uns feststellen zu können, daß die aufgehäuften Wolken sich wieder lichten. Es lebe das slowakische Volk! Es lebe das tschechische Volk! Es lebe die Tschechoslowakische Republik!«

Prag, 1. Juni. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Der Chef der slowakischen Abordnung aus Amerika, Hletko, erklärte dem Vertreter der Agence

Havas: »Wir sind nicht nach Prag gekommen, um der Regierung was immer aufzudiktieren, sondern wir sind ermächtigt, sie zu beraten und den Slowaken geben, was ihnen auf Grund des Pittsburger Vertrages mit Recht zukommt. Dies alles aber im Rahmen der Verfassung. Wir verstehen die slowakische Autonomie in dem gleichen Sinne wie die Organisation der Vereinigten Staaten. Wir wünschen einen eigenen Landtag, der in allen lokalen slowakischen Fragen entscheidet, und zwar bei gleichzeitigem Bestehen einer gemeinsamen tschechoslowakischen Regierung, die in allen Dingen entscheiden würde. Es ist möglich, daß die slowakischen Forderungen ähnliche Forderungen bei den anderen Nationalitäten hervorrufen nicht der demokratischen Staatsverfassung widersprechen, werden wir keine Schwierigkeiten machen, ihnen entgegenzukommen. Eines ist sicher: die Slowakische Volkspartei Hlinkas wird mit den Autonomisten der anderen Volksgruppen nie in einen Kampf gegen die Tschechen treten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß unsere der Republik und dem Ministerpräsidenten nach unserer Rückkehr aus der Slowakei fortgesetzt werden.«

Neue Erfolge der Nationalisten

5000 Rotmilzler gefangen genommen. — Neun rotspanische Flieger abgeschossen.

RF Saragossa, 1. Juni. Von der Teruel- und der Castellon-Front werden neue Erfolge der nationalistischen Gruppen gemeldet. In den Kämpfen der letzten 48 Stunden konnten an beiden Abschnitten insgesamt 5000 Mann rotspanischer Milzformationen zu Gefangenen gemacht werden. Den Nationalen fielen auch große Mengen von Munition, Maschinengewehren und Kriegsmaterial in die Hände.

An der Teruel-Front kam es zu einem heißen Gefecht zwischen einem nationalistischen Luftgeschwader und einem zahlenmäßig mehrfach überlegenen Gegner. Die nationalistischen Flieger konnten trotz der schwierigen Lage, in der sie sich befanden, neun Flugzeuge der Bolschewisten zum Abschluß bringen.

Sowjetrußlands Nein im Spanien-Ausschuß

RF London, 1. Juni. Der Unterausschuß des Spanien-Nichteinmischungsausschusses befaßte sich gestern nachmittags mit der Frage der Finanzierung der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen, wobei die Kosten für diese Aktion auf 2.25 Millionen Pfund Sterling betrachtet wurden. Der Unterausschuß unterbreitete den Antrag, daß diese Summe von den fünf Hauptmächten des Nichteinmischungsausschusses bestritten werden möge. Der englische Vertreter Lord Plymouth erklärte, Großbritannien übernehme gerne den entfallenden Teil der Kosten, um damit einen Beitrag zur Befriedung der Welt zu leisten. Der sow-

jetrussische Geschäftsträger Kohn erklärte sodann, Sowjetrußland denke nicht daran, einen Teil der Kosten zu übernehmen, da es in Spanien ohnehin keine sowjetrussischen Kämpfer gebe (?). In London verstärkt sich immer mehr der Eindruck, daß die sowjetrussische Diplomatie nun mit offenen Karten spiele und alles daran setze, eine Einigung unter den Mächten zu verhindern und die Aussichten auf weitere Spannungen zu vergrößern.

Die Tragödie eines entführten Knaben

Am Sonntag abend wurde die Leiche des zwölf Jahre alten Peter Levine, des Sohnes eines Newyorker Richters, der im Februar entführt worden war, an der Küste von Long Island in der Nähe des Heimes seiner Eltern aufgefunden. Der Leichnam war gräßlich verstümmelt, ihm fehlten Kopf, Arme und Beine, so daß die Polizei ihm nur mit Hilfe eines Sweaters, mit dem er bekleidet war, identifizieren konnte.

Der Knabe verließ am 24. Februar die elterliche Wohnung, um zur Schule zu gehen, und wurde seitdem nicht mehr gesehen. Kurz darauf forderten die Kindnapper von den Eltern ein Lösegeld von 30.000 Dollars. Aber obwohl die Eltern sofort in der vorgeschlagenen Form durch eine Zeitungsannonce eine zusage Antwort erteilten, ließen die Banditen nichts mehr von sich hören.

30.000 italienische Arbeiter nach Deutschland.

RF Berlin, 1. Juni. Im Laufe der kommenden Wochen werden 30.000 ita-

lienische Arbeiter in Erwidierung des seinerzeitigen Italien - Besuches deutscher Arbeiter die größten Städte Deutschlands in Gruppen von je 250 Personen besuchen.

Bulgarien anerkennt das römische Imperium.

RF Sofia, 1. Juni. Die bulgarische Regierung hat das Römische Imperium anerkannt und der römischen Regierung mitgeteilt, daß sie ihren Gesandten in Rom als beim »König von Italien und Kaiser von Aethiopien« akkreditiert betrachte

Deutschland kauft Militärpferde im Banat.

Novisad, 1. Juni. Im Banat kauft eine Kommission für Rechnung der deutschen Wehrmacht Pferde der Nonius-Rasse ein, die sehr gut bezahlt werde. Pro Pferd werden 5000 bis 7000 Dinar gezahlt. Gegen hundert Pferde sind bereits angekauft worden, man erwartet aber weitere Käufe und damit ein Ansteigen der Pferdepreise.

Das Straßennetz im italienischen Imperium

Rom, (Agit). — Die italienischen Zeitungen veröffentlichten vor einiger Zeit einen Bericht des Ministers für öffentliche Arbeiten an den Duce, in welchem — statistisch belegt — Rechenschaft über die Arbeiten abgelegt wurde, die in italienisch Ostafrika ausgeführt sind, um dieses in italienischen Besitz übergegangene Territorium mit einem Straßennetz auszustatten, das die wichtigsten Zentren Äthiopiens untereinander verbindet, eine direkte Verbindung vom Meer zum Binnenland herstellt und mittels sicherer und bequemer Wege Bevölkerung und Länder des Kaiserreichs, die bisher fast vollkommen isoliert gelebt hatten, miteinander verbindet.

Die Lösung dieses Straßenproblems war für Italien, bereits vom ersten Augenblick der Besetzung an, eines der wichtigsten.

In Anlehnung an das Beispiel Roms war man sich dessen bewußt, daß keine feste und dauerhafte Durchdringung in eroberten Ländern möglich ist, den unterworfenen Völkern kein fester, unauslöschlicher Stempel aufgedrückt werden kann, kein konstruktives Aufbauwerk von Kultur, Wohlstand und Fortschritt durchgeführt werden kann, wo vorher nichts anderes als Barbarei war, ohne dem Waren- und Personenverkehr und den menschlichen und sozialen Beziehungen das Ventil zu öffnen, das einzig, zusammenschweißt und neue, fruchtbare Tätigkeitsgebiete schafft, die Straßen.

Italien war sich hierüber im Klaren und hat dementsprechend gehandelt. Bevor Äthiopien erobert wurde, bestand in diesem ausgedehnten afrikanischen Gebiet kein einziger Kilometer von Straßen, der von Lastwagen befahren werden konnte und die so viel gerühmte »kaiserliche Straße« von Dessis nach Addis Abeba war nicht mehr als ein Karawanenweg. Wenn man nur ein typisches Beispiel — unter vielen — der primitiven und halbilden Bedingungen in denen das Kaiserreich des Ex-Negus lebte, herausgreifen will, gibt es kein überzeugenderes und treffenderes als das der äthiopischen Straßen.

Aus diesem Grunde machten sich die italienischen Soldaten, mit dem Fortschreiten der Besetzung, zu Wegbereitern und ein zweites, ebenfalls mächtiges Heer folgte dem der Soldaten, das Heer der Straßenarbeiter. Das eine andere Art von Eroberung anstrebte.

Ergebnis dieser zähen, intensiven und fieberhaften Arbeit ist, daß das weite Netz der großen Verkehrsstraßen, das sich auf abessinischen Boden nach der Hauptstadt und den Grenzen von allen lebenswichtigen Zentren des Imperiums erstreckt, nunmehr eine vollendete Tatsache ist. Ende Mai d. J. waren ca. 3800 Kilometer massive, asphaltierte Straßen von einem Ende Äthiopiens zum anderen fertiggestellt, während ca. 3000 km Nebenstraßen hiervon abzweigen und zu den wichtigsten Zentren Abessiniens führen.

Dem Verkehr konnten bereits die folgenden Straßen übergeben werden: Massaua - Nefasit - Dekamerè - Adigrat

- Quoram - Dessiè, Debra Brehan - Addis Abeba; Asmara - Keren - Barentù - Tessenel, Sabderat, Asmara - Debaroch - Gondar. Die Verbindungsstrecke zwischen Asmara und Nefasit und zwischen Asmara und Dekamerè, sowie die Straße Diredaa - Harrar und Addis Abeba - Gimma. Zum größten Teil vollendet sind die Straßen Addis Abeba - Addis Alem - Lechemti, Harrar - Giggica, Lugh - Neghelli, Assab - Pardi - Bathie, die die große Straße Massaua - Addis Abeba erreichen wird.

Außerdem sind weitere Abschnitte im Bau, die sich in das organische und weite System der Straßen der äthiopischen Länder eingliedern werden.

Wenn man bedenkt, was für Indien der Bau der Straße von Kalkutta nach Peschawar an der Nord-Ostgrenze bedeutet hat und wenn man die Tragweite bedenkt, die heute auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet der Besitz eines großen Land- oder See-Verbindungsweges hat (es sei hier an die noch frisch in der Erinnerung haftenden Diskussionen betr. der Straße von Bagdad nach Mossul erinnert), muß man zugeben, daß die straßenbauliche Entwicklung, die Italien in so kurzer Zeit seinem Imperium angeeignet lassen konnte, eine der imponierendsten kolonialen Verwirklichungen unserer Zeit ist.

Das Heizhaus in Zavidović abgebrannt.

Sarajevo, 1. Juni. Gestern um 3 Uhr früh brach im Heizhaus in Zavidović ein Schadenfeuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nur die darin befindlichen Lokomotiven und Draisinen in Sicherheit gebracht werden konnten. Der Brand konnte nur lokalisiert, aber nicht verhindert werden. Unter ungeheurem Getöse brach das Dach des Heizhauses zusammen. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt nahezu ein Million Dinar.

Italienischer Fliegergeneral in Beograd.

Beograd, 1. Juni. (Avala.) Fliegergeneral Tricolo, der als Vertreter des Unterstaatssekretärs für Luftfahrt General Valle in Beograd eingetroffen ist, legte am Grabmal des Unbekannten Soldaten auf der Avala in Begleitung des neuen Luftattachés Oberst Irodli einen Kranz nieder. Der feierlichen Kranziederlegung wohnte eine Abordnung von Offizieren der jugoslawischen Luftwaffe bei.

23 Kinder durch Schwefelsäure verätzt.

London, 31. Mai. (TR) Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am Samstag in Soutwark, einem Vorort von London. In der Nähe des dortigen Schulgebäudes stürzte auf einem Lastwagen ein Behälter mit Schwefelsäure um und die Säure ergoß sich über die Straße. 23 Kinder der untersten Klassen strömten in diesem Augenblick fröhlich aus dem Schulhaus auf die Straße. Sie gerieten in die Schwefelsäurepfützen, glitten zum Teil aus und fielen nieder, während die Säure sofort Schuhe und Kleider durchgefressen hatte. Die Kinder begannen schrecklich zu schreien, da sie alle mehr oder minder schwere Verätzungen erlitten hatten. Mehrere Wagen der Rettungsgesellschaft mußten ausrücken und die Kinder wurden an Ort und Stelle behandelt und bandagiert. Die Schreie der Kinder hatten aber auch die Hunde der Umgebung herbeigelockt, die ebenfalls an ihren Pfoten schwere Verätzungen erlitten und heulend das Weite suchten. Es dauerte einige Zeit, bis die Feuerwehr ankam, die dann die Säure mit Strömen von Wasser wegspülte und Sand aufstreute.

Selbstmord aus Gewissensbissen.

Banja Luka, 1. Juni. In Banja Luka hat sich ein gewisser Ibrahim Osmanović, der in der letzten Zeit sehr niedergeschlagen war, erhängt. Osmanović hatte seinerzeit einem nahen Verwandten im Streit zufälligerweise einen so unglücklichen Schlag beigebracht, daß der betreffende an den Folgen starb. Osmanović empfand darob solche Gewissensbisse, daß er seinem Leben ein Ende machte.

Umtseinführung der Wiener Regierung

DIE VERORDNUNG ÜBER DIE ORGANISATION DER ÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG IN KRAFT GETRETEN

Wien, 31. Mai. (Avala.) Das DNB meldet: Der Reichsstatthalter für Oesterreich hat im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister eine Verordnung über Organisation und Verteilung der Zuständigkeit der österreichischen Landesregierung erlassen. Sie tritt heute, am 31. Mai in Kraft. Die Geschäfte der österreichischen Landesregierung werden geführt von 1. dem Statthalter, 2. dem Ministerium für innere und Kulturangelegenheiten, 3. dem Ministerium für Arbeit und Wirtschaft, 4. dem Finanzministerium, 5. dem Ackerbauministerium. Die bisherige Zuständigkeit des Bundeskanzleramtes geht in den Wirkungskreis des Landesstatthalters und des Ministeriums für innere und Kulturangelegenheiten über.

Ein Teil der Funktionen des ehemaligen Bundesministeriums für Unterricht geht gleichfalls auf den Statthalter über. Das Ministerium für innere und Kulturangelegenheiten übernimmt Statthalter Doktor Seyb-Ingwart, das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie das Finanzministerium übernimmt Dr. Fischböck, das Ackerbauministerium Ing. Reintaler. Der Regierung werden ferner als Minister angehören: der Gauleiter der NSDAP Klausner, der zugleich Stellvertreter des Statthalters als Führer der Landesregierung und Minister für innere und Kulturangelegenheiten ist, Dr. Glaise-Horstenau und schließlich der Bevollmächtigte des Reichsjustizministers Dr. Hueber.

Elf Giftmorde am Gewissen

Die »Hexe von Lüttich« vor den Richtern

In Lüttich begann dieser Tage der große Giftmordprozeß gegen die »Hexe von Lüttich«, die 58jährige Witwe Beckers-Petitjean, der nach d Anklage des Generalstaatsanwalts nicht weniger als elf Giftmorde und vier Giftmordversuche zur Last gelegt werden. Die Angeklagte führte bis zum Jahr 1932 das Leben einer einfachen Bürgers-

* Reneta enthält keine Chemikalien zur Konservierung. 5151

frau. Plötzlich trat eine merkwürdige Veränderung in ihrem Wesen ein. Sie suchte die Bekanntschaft von jungen Männern, besuchte mit ihnen Nachtlokale und Bars und gab das Geld mit vollen Händen aus.

Wenige Monate später starb ihr Mann, bald darauf auch die Mitbewohnerin ihres Hauses, eine Frau Dupagne. Zwei Jahre später starb ihr Geliebter Lambert Bayer. Auf Grund von Gerüchten über die Ursachen dieser rätselhaften Todesfälle

leitete die Polizei eine Untersuchung ein, die jedoch ergebnislos verlief. Später hat die Witwe Beckers-Petitjean sich an kranke und vermögende ältere Patienten herangemacht und sie als Krankenpflegerin gepflegt. Von 15 Patienten sind nach und nach 11 gestorben. Sie sollen von der »Pflegerin« Lindenblütentee mit einem giftigen Zusatz bekommen haben. Einige der verstorbenen Personen haben ihrer »Pflegerin« im Testament beträchtliche Zuwendungen ausgesetzt.

Schließlich gelang es der Polizei, so viel Beweismaterial zusammenzutragen, daß die Staatsanwaltschaft elf Giftmorde und vier Giftmordversuche für nachgewiesen hält. Bei Hausdurchsuchungen wurden noch Reste von Gift gefunden. Die gleichen Gifte wurden auch in den ausgegrabenen Leichen nachgewiesen. Die Anklageschrift umfaßt 400 Seiten. Der Staatsanwalt hat über 500 Zeugen geladen, da die Angeklagte hartnäckig leugnet.

Wobon die Murinsel lebt

Čakovec, 1. Juni. Im Vorjahre haben die landwirtschaftlichen Saisonarbeiter aus Deutschland, Frankreich, Slowenien und der Wojwodina insgesamt 32 Millionen Dinar in ihre Heimatgemeinden in Medjimurje (Murinsel) geschickt. Heuer sind 4000 Arbeiter nach Deutschland, 1600 nach Frankreich und 3000 in die nordöstlichen Gebiete Jugoslawiens ausgezogen, um sich als landwirtschaftliche Saisonarbeiter zu verdienen.

Königin der Schanghai Nachtclubs als Spionin erschossen

Hongkong, 31. Mai. (TR.) Die schlanke, schöne 25jährige Lei-Lai, die im Jahre 1934 zur Königin der Schanghai Nachtclubs gewählt worden war, wurde am vergangenen Freitag im Morgengrauen im Hauptquartier der chinesischen Armee in Hankau erschossen. Sie hatte ihr Lächeln noch auf den Lippen, als sie sich kurz vorher zum letztenmal weigerte, Geheimnisse zu enthüllen, für deren Aufdeckung ihr die Chinesen das Leben schenken wollten. Wochenlang Nachforschungen und schließlich eine Hausdurchsuchung hatten Dokumente zutage gefördert, aus denen hervorging, daß sie eine der Leiterinnen des japanischen Nachrichtendienstes in China war. Der Verdacht war zuerst auf Lei-Lai gefallen, als man entdeckte, daß sie einen Scheck über 4000 Pfund eingelöst hatte, der durch eine fremde Bank nach Hongkong überwiesen worden war.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Unsere Kuwageschichte

Tante Therese und die Klopffeister

(ATP) Tante Therese hatte auch dieses Jahr wieder eine herrliche Weihnachtsgans geschickt. Wir müßten endlich einmal etwas für die alte Dame tun. Zu Ostern wollte wir sie einladen, doch das Wetter war zu kalt und unfreundlich. »Wir werden Tante Therese den Frühling in Paris zeigen«, behauptete mein Mann eines Tages, als eben der Regen an die Scheiben prasselte. »Wann beginnt der Frühling in Paris?«, fuhr er in angeregtem Selbstgespräch fort, »zu Pfingsten! Tante Therese wird die Pfingstwoche bei uns verbringen.« Also wir schrieben ihr, ob es ihr paßte, wenn sie am Pfingstmontag zu uns käme. Worauf folgender Brief einlief:

Liebe Kinder!
Ich komme furchtbar gerne. Nur kommt für die Reise auf keinen Fall der Montag in Betracht. Ihr solltet als reife Menschen eigentlich wissen, daß alles, was man an einem Montag beginnt, nicht wochenalt wird. Ich habe von einem Fall gehört, wo ein Mann mit einem kleinen Segelboot an einem Montag eine Reise um die Welt angetreten hat, von der er nicht mehr zurückkehrte. Und so könnte ich Euch noch viele Beweise für die verheerenden Wirkungen des Montags bringen. Und daß ich am Dienstag nicht fahren kann, könnt Ihr Euch wohl denken. Wie Ihr wißt, bin ich im Sternbild der Jungfrau zur Welt gekommen. Die Jungfrau hat am Dienstag Quadratur mit dem Mond, und Jungfraugeborene, die an diesem Tage etwas unternehmen, werden schlägt es zum Unglück aus.
Der Mittwoch liegt im allgemeinen



Sarg's
KALODONT
gegen Zahnstein

sehr günstig, nur müßte ich mit dem zweiten Zug fahren, denn der erste kommt um 13 Uhr an, und das würde natürlich auf die ganze Reise einen unheilvollen Einfluß ausüben. Der zweite Zug hat sehr schöne Zahlen, er fährt hier um 11 Uhr 3 ab und ist um 14 Uhr 49 in Paris. Es liegt alles denkbar günstig, 11 + 3 = 14, worin meine Glückszahl 7 zweimal enthalten ist, die Ankunftszeit läßt sich auch durch 7 teilen, und überdies ergeben alle Zahlen zusammen 77. Ich komme am Bahnhof St. Lazare an. Also, liebe Kinder, erwartet mich am Mittwoch um 14 Uhr 49.

Seid herzlichst begrüßt von Eurer Tante Therese.

Wir dachten an die Weihnachtsgans und lasen den Brief mit Fassung zu Ende. Am Mittwoch holte ich sie vom Bahnhof St. Lazare ab. In Tränen aufgelöst kam sie mir entgegen.

»Man hat mir meine Geldbörse gestohlen! Aber der Schalterbeamte ist schuld, er gab mir eine Fahrkarte mit der Nummer 22 531!«

»Ja, und?«

»Na, bist du denn nicht ganz normal? Die Quersumme ist doch 13! Ich werde bei der Eisenbahnverwaltung Schadenersatz verlangen, so ein Beamter muß entfernt werden!«

Mit List mußte ich sie vom Bahnsteig herunterlocken.

Unten wollte ich gleich mit ihr in eine Taxe steigen. Sie sah sich aber erst die Nummer an und zog mich dann weiter. An jede Taxe schlich sie sich von hinten heran und rechnete an der Nummer herum. Bis sie plötzlich bei einer einen Freudentanz aufführte. Ich sah mir die Nummer an. Nicht Auffälliges: 48 391.

»Aber siehst du denn gar nicht? Von hinten gelesen ist das doch 19 384, und am 19. 3. 84 bin ich geboren. Ein besseres Auto können wir nie finden!«

Ich habe sie nie wieder so glücklich gesehen. Die Glückstaxe konnte leider nicht den Weg an einem Laternenpfahl vorbei finden. Es splitterte und krachte. Man barg uns unversehrt, nur Tante Thereses Hut war hin. Und... Tante Therese triumphierte. »Nun, habe ich es nicht gesagt, daß wir in dieser Taxe Glück haben würden? In jeder anderen Taxe hätte dieser Zusammenstoß zu unserem Tode geführt!«

Ich gab jeden Widerspruch auf.

Zu Hause angekommen, führte ich sie in das Zimmer, in dem sie wohnen sollte. Zunächst prüfte sie an Hand eines kleinen Kompasses, den sie an der Halskette trug, die Himmelsrichtung, in der das Bett stand. Dann öffnete sie ihren Koffer und entnahm ihm eine Wünschelrute. Mittels dieser Wünschelrute stellte sie unwiderlegbar fest, daß unter dem Bett eine unterirdische Wasserader liefe, die Krankheit und Tod über den ahnungslosen Schläfer bringt. Das Zimmer lag im vierten Stock, darunter lag ein Badezimmer. — Am Abend wollten wir mit Tanten in de Folies Bergères gehen.

»Aber nein, das geht doch nicht, am ersten Abend in einer fremden Stadt muß man immer erst die überirdischen Geister mittels eines runden Tisches um Rat fragen!« — Tante fand nach langem Suchen einen geeigneten Tisch. Das Licht wurde ausgelöscht; beim fahlen

Schein einer Kerze, die gespenstische Schatten von uns an die Wand warf, mußten eine Kette bilden, indem wir uns alle an der Hand hielten. Und dann sprach Tante Theresè mit zitternder Stimme: »Wie lange, ihr allmächtiger Geister, darf ich in Paris bleiben, ohne Schaden davonzutragen? Hebet für jeden Tag den Tisch einmal kurz an!«

Und das Wunder geschah. Der Tisch hob und senkte sich, einmal, zweimal, dreimal... ja, und dann nicht mehr. Nur mehr erwartet, sie wartete noch etwas, aber der Tisch blieb stumm. Aufatmen bei meinem Mann. Drei Tage, das ließ sich ertragen, das war die Gans wohl gerechnet, daß sie vierzehn Tage blieb. Die Geister waren uns gnädig. Dann fragte die Tante den Tisch oder vielmehr die Geister an den Tischbeinen:

»Sagt, wieviel Jahre gebt ihr mir noch zu leben?«

Der Tisch wollte sich gar nicht beruhigen. Er kam bis 34, dann blieb er erschöpft stehen. Tanten war außer sich vor Freude und zog sich selig in ihr Schlafgemach zurück. Mein Mann und ich aber massierten uns die Kniekehlen, denn »Spuken« ist doch ein anstrengender Beruf.

Aus Ptuj

p. Theatergestspiel. Das Mariborer Theaterensemble bringt Freitag, den 3. d. um 20 Uhr im Stadttheater in Ptuj Wentzels Lustspiel in drei Akten »360 Frauen« zur Aufführung. Die Karten sind rechtzeitig zu beschaffen.

p. Seinen Verletzungen erliegen, ist der 45jährige Franz Fakin aus Sitež, der, wie bereits berichtet, von einigen Tagen bei einer Rauferei derart schwere Verletzungen erlitten hatte, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

p. Unfallschronik. Der Schüler Slavko Mlakar aus Vičava spielte mit Patronen. Plötzlich explodierte eine Patrone, wobei der Junge arge Verletzungen erlitt. — Die 62jährige Auszüglerin Marietta Jurič aus Spod. Pleterje wurde auf der Straße von einer Kuh attackiert, wobei die Frau einen Beinbruch davontrug — Beide wurden im Krankenhaus untergebracht.

p. Einbruchsdiebstahl. Dieser Tage wurde in das leerstehende Haus des in Maribor wohnhaften Pensionisten Gendarmeriewachmeisters Franz Hladnik in Strmec bei Leskovec eingebrochen, wobei verschiedene Gegenstände verschwanden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa 1800 Dinar. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde eine Person festgenommen, die jedoch jegliche Schuld in Abrede stellt.

Aus Gornja Radgona

gr. Das deutsche Flugzeuggeschwader, das sich Sonntag, auf dem Wege nach Beograd, war um 8 Uhr auch über Gornja Radgona sichtbar.

gr. Lebensmüde. Der 27jährige P. I. versuchte sich am vorigen Sonntag durch Erhängen das Leben zu nehmen. Dank sofortiger ärztlicher Hilfe konnte er gerettet werden.

gr. In Sv. Jurij feierte der dortige Sokol sein zehnjähriges Gründungsjubiläum aus welchem Anlaß auch ein Schauturnen mit anschließendem Fest stattfand.

gr. Theateraufführung. Am umgestalteten Turnplatz des Sokolvereines brachte die Dilettantengruppe des Vereines am vorigen Samstag das Lustspiel »Mein Herzchen« zur Aufführung. Die Regie leitete Fräulein Grete Bracko.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 1. Juni

Für die Beseitigung unseres Lokomotivfriedhofes

Dutzende von Lokomotiven rostend zwecklos auf den Stockweisen. — Für die Verschrottung der Wracks aus volkswirtschaftlichen Gründen.

Kürzlich hat der Forst- und Bergbau-Minister in Sarajevo das große Projekt der Zusammenlegung unserer bosnischen Eisenhütten mit dem Walzwerk in Zenica angekündigt. Es ist bekannt, daß die gegenwärtige Regierung Dr. Stojadinović das Problem der Selbständigmachung Jugoslawiens in der Gewinnung von metallurgischen Rohstoffen zu einem Teil des Regierungsprogrammes erklärt hat. Es ist ferner bekannt, daß die Hochöfen von Store und Jesenice für die Einschmelzung von Alteisenerzeugnissen sind. Das alles ist bekannt, unverständlich ist es jedoch, daß die Generaldirektion der Staatsbahnen seit Jahren keinen ernstlichen Versuch gemacht hat, die vielen Lokomotivfriedhöfe zu beseitigen. So liegen — ganz abgesehen von dem

Morgendämmerung gesehen werden. — Der Saturn zeigt sich vom 4. Juni ab am östlichen Morgenhimmel. Er geht an diesem Tage um 1 Uhr 45 Minuten auf und ist nur wenige Minuten sichtbar. Am En-

*** Reneta ist das gesündeste und natürlichste Getränk.** 5151

de des Monats erscheint er um 0 Uhr 10 Minuten und kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden.

m. Mariborer Stadtgemeinde entsendet 160 Kinder in die Ferialkolonien. Die Mariborer Stadtgemeinde wird heuer 160 armen Schulkindern einen Aufenthalt in den Ferialkolonien am Meer und in Sv. Martin auf Bachein gewähren. Die Kinder, die von den Schulleitungen auserwählt wurden, werden gegenwärtig von den Stadtfürzten untersucht, während das Sozialpolitische Amt die Vermögensverhältnisse der Eltern überprüft. Die beispielgebende Wohlfahrtsaktion der Stadt-

Modengeschäft

August Hedžet Aleksandrova 9

Hemden mit kurzen und langen Ärmeln, **Krawatten**, **Strümpfe** und **Socken**, **Badeanzüge** und **-mäntel**, **Sommerhüte** und **Kappen** usw. in größter Auswahl 5008

großen »Friedhof« in Zalog bei Ljubljana und auf dem Kärtner Bahnhof viele Dutzend von Lokomotivwracks, die ihrer Messing und Kupferbestandteile, entledigt wurden. »Liebhaber« von Alteisenerzeugnissen von den Ruinen der Fahrzeuge in unerlaubter Weise, was immer noch zu holen ist, und so bieten diese demontierten, über und über verrosteten Ex-Dampfzüge einen sehr traurigen Anblick, der nicht gerade geeignet ist, einen Beweis unserer Volkswirtschaftlichen Denkwürdigkeit zu liefern. In der planmäßigen Erfassung der Rohstoffe für unsere metallurgische Produktion sollte die Verschrottung von Alteisenerzeugnissen nicht unbeachtet bleiben. Wir wollen hoffen, daß die zuständigen Stellen in Bälde, etwa die unternehmen werden, um diese Lokomotivfriedhöfe, die einer modernen Bahnverwaltung unwürdig sind, zu entfernen. Den Nutzen wird letzten Endes doch die Staatswirtschaft und damit indirekt auch die Volkswirtschaft haben.

Der Himmel im Juni

In diesem, 30 Tage umfassenden Frühlings- und Sommermonat erreicht unser Tagesgestirn, die Sonne, ihren höchsten Stand. Am 22. Juni 3 Uhr 4 Minuten tritt sie in das Tierkreiszeichen des Krebses, geht bereits 3 Uhr 36 Minuten auf und verläßt uns erst wieder 20 Uhr 26 Minuten, so daß der Tag nur 7 Stunden 10 Minuten währt — Der Sommer beginnt! — Der Mond wechselt im Juni viermal. Am 5. haben wir das erste Viertel, am 13. Vollmond, am 21. das letzte Viertel und am 27. Neumond. — Was den Planetenstand der Erde betrifft, so sind folgende Erscheinungen zu vermerken: Der Merkur ist nicht sichtbar. — Die Venus ist den ganzen Monat über Abendstern und kann am Anfang des Monats bis 22 Uhr 35 Minuten gesehen werden. Am Ende des Monats sieht sie 10 Minuten früher unter. — Der Mars ist nicht sichtbar. — Der Jupiter geht am Anfang des Monats um 0 Uhr 40 Minuten, am Monatsende um 22 Uhr 45 Minuten auf und kann bis zum Verschwinden in der

gemeinde verdient allseitige Anerkennung.

m. Schulschluß. Am klassischen sowie am Realgymnasium wird der Unterricht am 4. Juni beendet. In der nächsten Woche folgen die Prüfungen für die kleine und große Matura. An der Lehrerbildungsanstalt und an der Handelsakademie erfolgt der Schulschluß am 15. Juni.

m. Der Juni, auch Brachmonat genannt, hat dreißig Tage und ist der Uebergangsmonat vom Frühling zum Sommer. Die Sonne erreicht am 22. Juni ihren höchsten Stand und ist von früh 3 Uhr 36 Minuten bis Abends 8 Uhr 26 Minuten unser Tagesgestirn; an diesem Tage tritt sie 3 Uhr 4 Minuten in das Zeichen des Krebses, womit der Sommer beginnt. Da der Rosenmonat die schönste Zeit des Jahres bringt, sei darauf aufmerksam gemacht, daß wir noch vor Mitte des Monats bei klarem Wetter herrliche Vollmondnächte haben, die sich vortrefflich zu Nachpartien eignen.

m. Wieder Parkkonzerte. Der Stadtverschönerungverein wird auch im heurigen Sommer Konzerte im Stadtpark veranstalten, bei denen vornehmlich die Militärmusik mitwirken wird. Der Kapellmeister Hauptmann Jiraneck setzt bereits das Konzertprogramm zusammen. Die Konzerte werden gleich nach Schluß der Theateraufführungen einsetzen, demnach schon in der kommenden Woche u. sind im gewissen Sinne als Nachbühnen zur Theatersaison aufzufassen. Die ersten Konzerte werden u. a. auch Bruchstücke aus den in den letzten Monaten aufgeführten Musikwerken bringen.

m. Der alte Hangar wird verkauft. Der Aeroklub in Maribor verkauft den »Scheit« (alten) Hangar am Flugfeld in Tezno. Diesbezügliche Offerte sind bis 10. d. der Leitung des Aeroklubs vorzulegen. Nähere Informationen erteilt das Sekretariat des Aeroklubs.

m. Der Straßenverein in Ljubljana macht alle Fremdenverkehrsorganisationen und Wirtschaftsunternehmungen, die an der Hebung des Fremdenverkehrs und der Volkswirtschaft überhaupt interessiert sind, auf die erste Straßenausstellung aufmerksam, deren feierliche Eröffnung kommenden Sonntag, den 4. d. am Messengelände stattfinden. Der Straßenverein lädt alle Interessenten zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung ein. Die starke Beteiligung aus Maribor und seinem Hinterland soll dokumentieren, daß gerade Nordslowenen die Bestrebungen dieser Organisation um die Verbes-

serung der Straßenverbindungen der Draustadt mit dem In- und Ausland würdigt. Alle Informationen erteilt bereitwilligst das Mitglied der Vereinsleitung u. Direktor des »Putnik« Josef I. L o o s, Maribor (Burg), Tel. 2129.

m. Das erste Abendkonzert im Stadtpark wird morgen, Donnerstag, zwischen halb 21 und 22 Uhr stattfinden. Es konzertiert die Militärmusik unter der Leitung von Kapellmeister Hauptmann Jiraneck.

m. Vortrag für die Reserveoffiziere. Das Stadtkommando teilt mit, daß für die in Maribor wohnhaften Reserveoffiziere Freitag, den 3. d. von 20 bis 22 Uhr im Saale der Volksuniversität (Kasinogebäude) ein obligatorischer Vortrag werden aufgeführt, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

m. Aus dem Theater. Samstag gelangt als letzte Benefizvorstellung der Schauspielervereinigung das Lustspiel »360 Frauen« zur Aufführung. Am Pfingstsonntag wird am Pfingstsonntag »Der Wildschütz« und am Abend zum letzten Mal das Mysterium »Jedermann« aufgeführt. Am Pfingstmontag folgt am Nachmittag die Revueoperette »Auf der grünen Wiese«, während am Abend »Der Wildschütz« in Szene gesetzt wird.

m. Die pensionierte Lehrerschaft in Maribor stillt am 9. Juni um 14 Uhr im Gasthof Sfiligoj in St. Ilj ihre regelmäßige Monatszusammenkunft ab. Abfahrt von Maribor um 13 Uhr mit dem Personenzug für billiges Essen und Getränk ist vorgesorgt. Gäste willkommen! Die Zusammenkunft findet bei jeder Witterung statt

m. Zwei Straßenmeisterstellen ausgeschrieben. Für die Straße Maribor—Ptuj—Ormož sind zwei Straßenmeisterstellen in Pobrežje und Ormož. Die Gesuche sind bis zum 25. Juni bei der technischen Abteilung der Bezirkshauptmannschaft in Maribor einzureichen.

m. Im eigenen Interesse werden Personen, die zu Pfingsten Reisen und Ausflüge zu unternehmen gedenken, darauf aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig die Fahrkarten für das In- und Ausland, die Luftkarten, Hotelbons, Kreditbriefe für Deutschland und Italien usw. im Reisebüro »Putnik« in Maribor (Burg) oder in seinen Exposituren zu beschaffen.

Werdende Mütter müssen jegliche Trägheit der Verdauung, besonders aber Verstopfung, durch Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers zu meiden trachten. Das Franz-Josef-Wasser ist leicht einzunehmen und wirkt in kurzer Zeit ohne unangenehme Nebenerscheinungen. Reg. S. br. 15.485/35.

m. Fahrraddiebstahl. Dem Handelslehrer Slavko Ferlic kam gestern aus dem Hausflur der Handelsakademie ein Fahrrad abhanden. Es handelt sich um ein Steyr-Rad mit der Fabriknummer 32.709.

m. Wieder ein Sträfling entronnen. Der bei den Weingartenarbeiten am Meljski Hrib beschäftigte Sträfling Čopniko machte sich gestern nachmittags die Gelegenheit zunutze und entfernte sich in unbekannter Richtung. Črepinko hat wegen verschiedener Diebstähle eine Kerkerstrafe von drei Jahren zu verbüßen.

m. Verkehrsunfall. In der Aleksandrova cesta wurde gestern die 19jährige Fanny Očkova von einem Kraftwagen umgestoßen, wobei sie erhebliche Verletzungen an Armen und Beinen erlitt.

m. Opfer eines Radfahrwildlings. In Tezno wurde gestern abends die 25jährige Fabrikarbeiterin Marija Čižarič von einem rücksichtslosen Radfahrer umgerannt, wobei sie außer äußeren auch

Zuverlässig und elegant nur mit...



CHRONOMETRE ELECTION

innere Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. In der Mur ertrunken. Unweit von Cmurek stürzte die 8jährige Besitzerstochter Franziska Z e m l j i č beim Spielen in die hochgehende Mur und ertrank.

m. Pfingstaussflug in die Slowenischen Büheln. Am Pfingstsonntag, den 5. Juni, veranstaltet das Reisebüro »Putnik« einen Ausflug mit dem modernen Autocar nach den Slowenischen Büheln. Fahrpreis pro Person nur 50 Dinar. Die Anmeldungen sind sofort vorzubringen.

* Das Programm der Velika kavarna übertrifft alles Dagewesene. 5226

* Burgkeller ab 1. Juni täglich Konzert. Ausgezeichnete Küche und Weine. 5041

Bis Freitag, den 3. Juni 18 Uhr

werden in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung« (Kopališka ulica 6, Tel. 2567, 2568 und 2569) die großen und kleinen Inserate für die am Samstag, den 4. d. erscheinende Pfingstnummer des Blattes entgegengenommen.

Da die Pfingstnummer drei volle Tage aufliegen wird, bietet sich unseren gesch. Inserenten eine selten günstige Reklamegelegenheit. Reservieren Sie sich daher rechtzeitig einen passenden Platz für Ihr Pfingstinserat!

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

Warum in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah! Nach der Zeitung mußt du greifen, Um zu sehen, was geschah.

ärztlichen Untersuchung unterzogen haben müssen. Die Untersuchungen werden an jedem Wochentag zwischen 10 und 12 Uhr im Stadtphysikat vorgenommen. Jeder, der sich dieser Untersuchung unterzieht, bekommt eine kostenfreie ärztliche Bestätigung. Bei Gelegenheit der behördlichen Musterung aller oben angeführten Betriebe wird dann die Vorweisung der ärztlichen Gutachten verlangt werden.

c. Elektrifizierung. Wie berichtet, ist nunmehr die Hochspannungsfreileitung (20.000 Volt) zwischen Velenje und Vransko, bzw. Sv. Jurij ob Taboru fertiggestellt worden. Die Leitung der Krainischen Elektrizitätswerke ersucht nun durch Gemeindeanschlag, dieser neuen Anlage alle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere möge die Ablagerung brennbarer Materialien in Leitungsnähe vermieden werden. Bei Holzschlägerungen in der Nähe der Hochspannungsleitung stellen die Elektrizitätswerke fachmännische Arbeitskräfte sogar kostenlos bei.

c. Das Los hat entschieden. Die fünfzehn schönen Preise, die tagelang im Schaufenster der Firma »Sanitas« die Blicke aller Vorbeiziehenden auf sich gezogen haben, sind am letzten Sonntag im Kino »Union« unter ungeheurer Spannung ausgelost worden. Der erste Preis, ein Wochenendkoffer, fiel auf die Eintrittskarte mit der Nummer 1295. Der Besitzer dieser Karte hat sich noch nicht gemeldet. Die Preise müssen im Verlaufe dieser Woche bei der Kinoverwaltung behoben werden. Gezogen wurden folgende Nummern: 1295, 159, 1053, 1434, 2127, 567, 297, 481, 111, 936, 615, 1012, 294, 560, 1513. Jene Preise, die in dieser Woche nicht abgeholt wurden, werden auf Grund der alten Karten abermals verlost. Es möge also vorsichtshalber niemand seine Eintrittskarte zu dem Filme »Mißbrauch des Vertrauens« wegwerfen.

c. Wirtshausrauferei und Totschlag. Am Sonntagabend kam es im Majdič-Gasthaus in Levec bei Celje zwischen drei Burschen zu einer wüsten Rauferei. Der 31 Jahre alte Arbeiter der Zinkhütte in Celje Josef Jankovič, der von der Wirtin zu Hilfe gerufen wurde, trat dazwischen, wies die Burschen aus der Gaststube und verbot ihnen die Rückkehr. Da auf der Straße die rauflustigen Zecher aufs neue zu raufen begannen, ging Jankovič abermals auf sie zu und wollte sie zur Vernunft bringen. Handkehrum hat einer von den dreien ein Messer gezückt und Jankovič in der Herzgegend derart schwer verletzt, daß er von der Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus übergeführt werden mußte, wo er tags darauf verschied. Die Rauferei ist bereits ausgeforscht und verhaftet.

Bauernregeln vom Juni

Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Bläst Junius ins Donnerhorn, bläst er ins Land des liebe Korn. — Wie's Wetter am Nordtag (8.), so bleibt's sechs Wochen lang danach. — Medardus gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wär. — Was Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Regnet's am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Viel Regen am St.-Vitus-Tag, (15.) die Gerste nicht vertragen mag. — O heil'ger Veit, o regne nicht, daß es uns nicht an Gerst' gebracht. — Johanni (24.) klar, bringt gutes Jahr. — Die vier Tage um die Sonnenwende zeigen die Monatswinde bis Michaelis-Ende. — Wenn der Kuckuck noch lang nach Johanni schreit, so ruft er Mißwachs auf lange Zeit. — Vor dem Johannistag man keine Gerste loben mag.

Das schönste und praktischste Firmungsgeschenk Günstige Zahlungsbedingungen! ist ein Wanderer - Chromrad Franc Lepoša d. z. z. z. Maribor, Aleksandrova 39

Nachrichten aus Celje

Schlußaufführungen

1. VORSPIELABEND AM 30. MAI

An drei Abenden werden die Angehörigen der Schüler und Schülerinnen der Musikschule unserer »Glasbena Matica« Gelegenheit haben, sich von den Fortschritten im Musikunterricht zu überzeugen. Von den drei Vorspielabenden fand der erste gestern im Stadttheater ein sehr zahlreiches Publikum. Bei dem starken und vorlauten Überhandnehmen der mechanischen Musik muß man sich wundern und freuen zugleich, daß das Interesse für den Musikunterricht noch so stark ist, daß es doch noch Menschen gibt, die sich daran erfreuen, wenn die jüngsten und kleinsten der Kunstbefähigten, deren Füßchen kaum das Pedal erreichen, mit allerliebstem Knix auf der Bühne erscheinen, sich resolut an den geheimnisvollen schwarzen Flügel setzen und mit fast kar keinem Lampenfieber ihre Talentprobe zum besten geben. Man muß sich wirklich freuen, daß der Standpunkt noch nicht allgemein geworden ist: Klavierspielen, ach Gott, Klavierspielen, meine Tochter hat ein herrliches Grammophon und spielt darauf ausgezeichnet — die neuesten Schlager.

Es waren vor allem ganz junge Kunstnovizen, die gestern ihre kleinen, zierlichen Fingerlein am großen Flügel erprobten. Also Anfängertum, das noch jen seits von »gut und böse« der Kritik mehr sich selber als sein Können zur Schau stellt und ein gutes Anrecht darauf hat, unter allen Umständen beifälligst bewundert zu werden und — stecken zu bleiben. An dieser paradiesischen Unschuld ist noch alles herzlich.

Klavier und Violine waren die beiden Instrumente der ersten Vortragsordnung, die sich flott und unfalllos abwickelte. Von den vierzehn Solisten waren genau zur Hälfte Schüler und Schülerinnen, von den achtzehn gespielten Stücken drei Violinstücke, alle übrigen Klavier. Also mehr oder weniger ein Klavierabend, dem ein, wie gesagt, recht zahlreiches Publikum der Angehörigen lauten Beifall von verwandter Herzlichkeit spendete. Daß auch solche, die ein bißchen stolperten, von dieser Herzlichkeit nicht ausgenommen waren, war sehr einsichtsvoll. Im allgemeinen wurden die bekannten Tonsetzer gefälliger Salonmusik sehr brav gespielt, mit recht frischem, sicherem Zugreifen, einigen bemerkenswerten Ansätzen zu gutem Anschlag und guter Geläufigkeit. Wir können nur ein Gesamtlob für tapferes Verhalten vor dem Feinde »Publikum« spenden, ob sie nun Fröhlich Beethoven, Wilm, Rieding, Bossi, Reinhold, Tschakowsky usw. spielten, ob sie Valenčič, Sajovic, Grasselli, Tatscher, Reš, Bedrač, Virant, Goričan, Hočevar, Zumer, Pivc, Hrašovec, Dolničar oder Löschnigg hießen. Alle haben tapfer mitgeholfen, dem Abend einen schönen Erfolg zu geben, und aller Anfang ist doch besonders schwer.

An Händels Thema aus dem Oratorium

»Judas Makkabäus« und Pleyels »Rondo« zwei vortrefflich gewählten Probestücken, bearbeitet von Karlo Sancin, konnte das Orchester der Schule, von seinem Dirigenten Karlo Sancin sicher geführt, besonders gut beweisen, daß seine Spieler wissen, was man Händel und Pleyel schuldet, auch wenn man noch kein »Philharmoniker« ist. Es gab Exaktheit in den Einsätzen und hübsche, schon gut disziplinierte Schattierungen.

Cyrrill Pregelj, der beliebte und bereits bewährte Gesangslehrer der Schule, hat in der Programmbildung eine sehr geschickte Hand bewiesen und durch eine nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Zeit klug und zielbewußt ausgenützte Vorbereitung seines Kinderchores die künstlerischen Voraussetzungen für einen sicheren Erfolg geschaffen.

Nun kommen noch zwei Vorspielabende. Dann wird auch dieses Schuljahr zur Ruhe gebracht sein. Wie schnell folgt doch eines auf das andere!

H. P. Scharfenau.

c. Schlußkonzert der Musikschule. Es sei nochmals auf das heute, Mittwoch, abend 8 Uhr im Stadttheater stattfindende Schlußkonzert der Musikschule der »Glasbena matica« aufmerksam gemacht. Zwei Vorspielabende wurden bereits am Montag und Dienstag abend abgewickelt. Unser Musikreferent Helfried P. Scharfenau berichtet darüber ausführlich. Die Besprechung des ersten Abends bringen wir heute. Auf das heutige Schlußkonzert weisen wir ganz besonders hin. Alle Eintrittskarten gelten die Programme, die an der Abendkasse erhältlich sind.

c. Letzte Maientage. Nach etlichen hochsommerlich heißen Tagen war das letzte Wochenende im Maientonat recht enttäuschend. Von Freitag auf Samstag stellte sich wieder einmal ein empfindlicher Wettersturz mit starkem Temperaturrückgang und heftigen Regenböen ein. Am Sonntag war es zwar etwas besser, von einem Badebetrieb an der Sann aber war noch keine Spur zu sehen. Am letzten Maientag, dem Dienstag, wehte gar ein heftiger, kalter Wind. Der Ausklang des Wonnemonats enttäuschte wieder sehr. Wird uns der Juni endlich den Badebeginn und die ersehnten Fremden bringen?

c. Militärisches. Alle nach Celje zustehenden militärdienstpflichtigen Studenten, die heuer einberufen zu werden wünschen, müssen spätestens bis 1. August die diesbezüglichen Gesuche beim hiesigen Militärkommando einreichen. Näheres auf den Amtstafeln der Stadthauptmannschaft.

c. Amtliche Nachricht. Die Stadthauptmannschaft gibt allen Inhabern und Pächtern von Gasthäusern, Kaffeehäusern, Fleischhauereien, Zuckerbäckereien und Lebensmittelgeschäften aller Art bekannt, daß alle ihre Angestellten spätestens bis 30. Juni d. J. sich einer unentgeltlichen

Mariborer Theater

REPertoire.

Mittwoch, 1. Juni um 20 Uhr: »Glücks-A.G.«. Ab. Dr. zum letzten Male.

Donnerstag, 2. Juni um 20 Uhr: »Der Wildschütz«, Ab. B.

Freitag, 3. Juni: Geschlossen.

Samstag, 4. Juni um 20 Uhr: »360 Frauen«, Zugunsten des Pensionsfonds der Schauspielervereinigung. — Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Sonntag, 5. Juni um 15 Uhr: »Der Wildschütz«. — Um 20 Uhr: »Jedermann«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Montag, 6. Juni um 15 Uhr: »Auf der grünen Wiese«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Der Wildschütz«.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Der unterhaltende Musik- und Ausstattungsfilm »Sing für mich« mit der charmanten Sängerin Grace Moore, dem weiblichen Caruso, in der Hauptrolle. Weiters wirken berühmte Kinderchöre und das beste Orchester von New York mit. — Nächstes Programm: »Sherlock Holmes« mit Hans Albers, Heinz Rühmann, Hansi Knoteck und Marie Luise Claudius. Ein überaus witziger, ausgelassen heiterer Kriminalfilm mit einer spannenden Handlung.

Burg-Tonkino. Die Erstaufführung des Wiener Großfilms »Die Fledermaus« nach der berühmten gleichnamigen Operette von Johann Strauß. In den Hauptrollen Lida Baarova, Hans Söhnker, Friedl Csepa, Georg Alexander und Hans Moser. Ein musikalischer Prachtfilm, in dem die unsterblichen Melodien des Walzerkönigs in neuer Fassung erklingen. Ein einmaliges Erlebnis! — In Vorbereitung die Posse »Der Untermieter« mit Paul Hörbiger und »Kameliendame« mit Greta Garbo.

Radio-Programm

Donnerstag, 2. Juni.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Konzert. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schrammel. 21 Gesang. — Beograd, 17.15 Volkslieder. 18.30 Vortrag. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volksmelodien. — Prag, 15.15 Leichte Musik. 17 Kinderstunde. 17.40 Violinkonzert. 18.20 Konzert. 19.05 Slawische Tänze. 20.05 Chorszenen aus Smetanas Opern. — Budapest, 18 Konzert. 19.20 Lieder. 20 Hörspiel. — Zürich, 18.10 Konzert. 19 »Siegfried«, Oper von Wagner. — Paris, 18.30 Orgelkonzert. 20.30 Lustspiel. — Straßburg, 19.30 Konzert. 20.30 Oper. — London, 18 Konzert. 20.40 Bunter Abend. — Rom, 19.30 Konzert. 21 »Lucrezia«, Oper von Respighi. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Operette. — Droitzwich, 19 Madrigale. 21.40 »Tosca«, Oper von Puccini. Mitw. B. Gigli und L. Rossi. — Deutschlandsender, 18 Kammermusik. 19.10 Konzert. 20 Heitere Musik. — Berlin, 18 Operetten-Melodien. 19.10 Schallpl. 20 Bunt. Abend. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Reisevortrag. 20 Konzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Militärkonzert. 20 Bunter Abend. — München, 17.10 Tanzmusik. 19.10 Schallplatten. 20 Konzert. — Wien, 19.10 Konzert. 15.30 Lieder. 16 Konzert. 18 Lieder. 19.10 Vortrag. 20 Operettenabend.

Apothefennachdieni

Vom 28. Mai bis 3. Juni versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

— Regnet's am Siebenschläfertag (27.), man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Schließlich heißt es noch vom Monat Juni: Nicht kalter trockner Juniwind weht Korn herbei für Mann, Frau, Kind.

Wirtschaftliche Rundschau

I. Jugoslawischer Straßenfongreß

AM 4. UND 5. JUNI IN LJUBLJANA. — GROSSE STRASSEN AUSSTELLUNG IM RAHMEN DER FRÜHJAHRSMESSE.

Während das Straßenproblem in den letzten Jahrzehnten zugunsten der Entwicklung des Eisenbahnnetzes in allen Staaten ziemlich einseitig behandelt wurde, änderte sich seit einigen Jahren das Verhältnis, und die Frage des Ausbaues des Straßennetzes steht überall im Vordergrund des öffentlichen Interesses. In allen Staaten wird dem Bau moderner Beton- und Asphaltstraßen, die den stärksten Anforderungen des wachsenden Verkehrs standhalten und als Verkehrsmittel den Bahnen ebenbürtig zur Seite gestellt werden, die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Die deutschen Autobahnen sind auf diesem Gebiet vorbildlich, aber auch die Automobilstraßen in Italien, dem klassischen Land des Straßenbaues, in England, Frankreich, Belgien, Holland usw. haben einen Stand erreicht, der in Jugoslawien noch Zukunftsmusik ist.

Aber auch bei uns beginnt es sich zu regen. Dem Beispiel des vorgeschrittenen Auslandes konnte sich auch unsere Regierung nicht verschließen und arbeitete ein auf weite Sicht gestecktes Arbeitsprogramm aus, das den Bau einer Reihe von modernen Autostraßen vorsieht. Gegenwärtig ist man daran, die für die Durchführung des Planes, der gleichzeitig ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm darstellt, notwendigen Mittel im Anleihewege sicherzustellen.

Um das Interesse der Öffentlichkeit auf das Straßenproblem zu lenken und gleichzeitig in der Frage des Straßenbaues wichtige Beschlüsse zu fassen, hat der Jugoslawische Straßenverein für die Zeit vom 4. bis 5. Juni in Ljubljana den ersten Jugoslawischen Straßenkongreß organisiert, dem auch Vertreter der am

Straßenbau interessierten Zentralstellen beiwohnen werden. Mehrere leitende Repräsentanten der in Betracht kommenden Ministerien sind bereits angesagt.

Um auch nach außen hin unseren festen Willen, in Jugoslawien ein Netz moderner Straßen erstehen zu lassen, zu manifestieren und den derzeitigen Stand des Straßenproblems anschaulich vor Augen zu führen, hat der Straßenverein im Rahmen der diesjährigen Frühjahrsmesse in Ljubljana eine große Straßenausstellung organisiert, für die in der Öffentlichkeit berechtigtes Interesse herrscht. Diese Sonderausstellung wird nicht nur wegen der energischen Anpakung des gesamten Straßenproblems gerade jetzt so aktuell sein, sondern ihr kommt auch große praktische Bedeutung insoweit zu, als sie die gewaltige Arbeit, die der Straßenverein leistet, aufzeigen wird. Die Ausstellung wird vor allem 2 Gruppen auffassen: »Unsere Straßen, wie sie sind« und »Straßen, wie sie sein sollen«. Die Gegenüberstellung der Gegensätze wird bei jedem Besucher den Entschluß reifen lassen, alles, was in seinen Kräften liegt, anzubieten, um mit dazu beizutragen, daß Jugoslawien, vor allem aber unsere engere Heimat Slowenien, ein modernes Straßennetz erhält.

Die auswärtigen Besucher, besonders jene aus den östlichen Teilen des Staates, werden in der Ausstellung davon überzeugt werden, daß der Ausbau des Straßennetzes im Draubanat das oberste Gebot der Stunde ist, da davon vielfach auch das Gedeihen der übrigen Teile Jugoslawiens abhängt. Gerade hier kommt guten Zubringerstraßen die größte Wichtigkeit zu. Man darf nicht zulassen,

daß wir vom internationalen Straßenverkehr ausgeschaltet werden.

Vor zwei Jahrtausenden durchzogen für die damalige Zeit erstklassige römische Straßen unsere Gegenden und vermittelten die Verbindung zwischen Nord und Süd, zwischen West und Ost. Hier kreuzten sich hunderte von Kilometern lange Heeres- und Handelsstraßen und förderten die Besiedlung Sloweniens. Heutzutage müssen wir einen harten Kampf führen, um wenigstens die beschiedenste Straßenverbindung zu erlangen. Slowenien ist ein Durchzugsland für den internationalen Straßenverkehr. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Tagung des Straßenkongresses u. Straßenausstellung gebührend zu werten.

Börsenberichte

Zagreb, 31. Mai. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 482.50—484, 4½% Agrar 62—0, 4% Nordagrar 62—0, 6% Begluk 92.75—93.25, 6% dalmatinische Agrar 92—92.50, 7% Stabilisationsanleihe 99.75—0, 7% Investitionsanleihe 99—100.50, 7% Hypothekbankanleihe 100—0, 7% Blair 94.50—95, 8% Blair 99—101; Agrarbank 230—0, Nationalbank 7300.

Ljubljana, 31. Mai. — Devisen: Berlin 1754.03—1767.91, Zürich 996.45—1003.52, London 216.21—218.27, Newyork 4339.75—4376.06, Paris 121.17—122.61, Prag 151.88—152.99, Triest 229.05—232.13; österr. Schilling (Privateclearing) 8.55, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

Das Clearing-Abkommen mit Deutschland

Beograd, 1. Juni. Mit heutigem Tage tritt das neue Clearing-Abkommen zwischen Jugoslawien und dem Deutschen Reich in Kraft. Gleichzeitig erlischt auch das bisherige jugoslawisch-österreichische Clearing-Abkommen. Gestern notierte der Schilling aus diesem Grunde zum letzten Male an jugoslawi-

sehen Börsen. Man rechnet, daß die jugoslawische Schuld Oesterreich gegenüber mit dem Stand des heutigen Tages etwa 80 Millionen Dinar ausmacht. Die jugoslawischen Forderungen in Oesterreich beziffern sich hingegen auf 30 Millionen Dinar. In beiden Fällen handelt es sich um Warenkredite, die an die Importeure gewährt wurden. Der letzte Kurs des Schillings an der Beograder Börse stellte sich am 31. Mai auf 8.45 Dinar. In diesem Zusammenhange gab Finanzminister Letica den Banken des Landes seine Weisungen über die Liquidierung des alten Clearing-Abkommens. Schulden und Forderungen zwischen dem alten Oesterreich und Jugoslawien werden nach dem Kurse von 100 Schilling für 830 Dinar berechnet, alle neuen Konten werden jedoch in Reichsmark geführt.

m. Mariborer Rindermarkt. Am 31. Mai wurden aufgetrieben 8 Stiere, 52 Ochsen, 303 Kühe, 19 Kälber und 12 Pferde, zusammen 394 Stück; davon wurden 232 Stück verkauft. Es kosteten: Schlachtmastochsen 4.50 bis 5.00, Halbmastochsen 3.50 bis 4.50, Zuchtchöhen 4.50 bis 6.—, Schlachtstiere 3.50 bis 5.—, Schlachtmastkühe 4.25 bis 5.25, Zuchtkühe 3.50 bis 4.75, Beinvieh 2.50 bis 3.50, Melkkühe 3.75 bis 5.—, trächtige Kühe 3.50 bis 4.50, Jungvieh 4.50 bis 6 und Kälber 5.50 bis 7.— Dinar für das Kilogramm Lebendgewicht. — Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch prima 10 bis 14, sekunda 8 bis 10 und frisches Schweinefleisch 10—14 Minar für das Kilogramm. Zufuhr mittel, Verkehr gut.

× Der Zahlungsverkehr mit der Schweiz wird neu geregelt werden, da sich bereits große Schwierigkeiten aus der bisherigen Faktorenbegleichung ergeben haben. Die Verhandlungen beginnen in der kommenden Woche in Bern.

× Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, die Montag in Beograd aufgenommen worden sind, nehmen nach Beograder Meldungen einen günstigen Verlauf. In der Frage der Kontingenterhöhung für jugoslawische Waren, vor allem für Holz und Obst, wurden französischerseits bereits einige Zugeständnisse eingeräumt. In der Konferenz des gemischten Wirtschaftsausschusses, der

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Juug-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 27

Liebes Fräulein Holl, ich habe meinem Schöpfer oft gedankt, daß ich trotz Irrtum und Enttäuschungen nicht einsam geworden bin, daß mir das Schicksal meine Heimat erhielt und mir in der Erhaltung dieser Heimat eine Lebensaufgabe in die Hand legte, die mir über alles hinweg half.

»Auch über die verlorene Liebe?« fragte Gina.

»Auch über sie, denn nun bin ich alt und die heißen Wünsche der Jugend sind still geworden. Nur über eines nicht: daß ich kein Kind habe, daß ich nicht Mutter werden dürfte.«

Gina Holl senkte den Kopf tief auf ihre Hände.

Da war es wieder, dieses Mysterium, das jede Frau einmal in ihrem Leben fordernd und antwortheischend anrührt. Da hörte sie es wieder aus einem Frauenmund, der von der reifen und bitterniserfahrenen Höhe des Alters herab über dieses Naturgesetz sprach, klagend und bedauernd, wie über etwas Versäumtes, das nie mehr nachzuholen war.

Hatte Carla Schalk nicht Ähnliches erlebt wie sie selbst? War ihr Schicksal nicht ernste Mahnung: Besinne dich, Gina, tausche in dich hinein und höre, was dein eigenes Schicksal von dir will? — Auch du wirst einmal alt sein, auch du wirst vielleicht die ehrgeizigen Träume nicht verwirklichen, das Ziel nicht erreichen, das jetzt noch über deinem Leben und Streben steht. Dann bist du einsam, einsamer noch als diese alte Frau, die

wenigstens eine Heimat hat, und die für sich und andere arbeitet. Auch über deine Lippen kann einmal die bittere Frage kommen: Warum habe ich kein Kind, warum lebt mir kein Mensch, der zu mir gehört, ein Teil von mir ist und der mich liebt?

»Haben Sie noch niemals an eine Ehe gedacht, Fräulein Holl, ist Ihr Herz wirklich noch ganz frei?« fragte Tante Carla jetzt und berührte damit jene Frage, die sie zuerst an Gina gestellt hatte.

Die junge Schauspielerin schreckte auf.

»Doch, ich habe schon daran gedacht, und es gibt einen Menschen, der mir nahesteht . . . aber ich kann jetzt nicht darüber reden.« In ihren Augen standen Tränen.

»Habe ich Sie mit meiner Erzählung beunruhigt?« fragte Carla Schalk besorgt.

»Nein, nein . . . es war gut, daß Sie mir das alles sagten, und ich bin Ihnen so dankbar, daß Sie mir Ihr Vertrauen schenkten«, entgegnete Gina und griff nach Tante Carlas Hand, in die sie in einer plötzlichen Aufwallung von Zärtlichkeit ihre Wangen schmiegte.

»Ich werde Ihnen wohl noch etwas anvertrauen müssen, Kindchen«, sagte Tante Carla, und am liebsten hätte sie es gleich gesagt, daß sie Peter Wendts Tante und in seinem Auftrag hierhergekommen war. Dieses Versteckspiel war ihr mit einem Male aus tiefster Seele zuwider.

Wäre nicht Dr. Wenzel erschienen, um

sie abzuholen, so hätte sie vielleicht doch noch gesprochen. Nun mußte sie diese Ausprache auf eine andere Stunde verschieben. Und das war gut so. Denn was sie eben in Gina geweckt hatte, was in dieser sich ganz zart zu regen und nachzuwirken begann, wäre durch dieses Einverständnis wohl wieder zerstört worden.

Zu dritt gingen sie zum Hotel zurück. Die Unterhaltung führten nur Tante Carla und Dr. Wenzel, während Gina Holl schweigsam neben der alten Dame herschritt.

»So lieb habe ich sie, daß ich noch nicht einmal fragte, woher sie gekommen sei, aus welchen Verhältnissen, aus welcher Familie sie stamme. Wir haben niemals darüber gesprochen. Es ist mir auch gleichgültig. Ich kenne die Künstlerin Gina Holl und den Menschen in ihr, glaube ihn so zu kennen, daß ich eine gute Herkunft instinktiv fühle.«

Tante Carla nickte zustimmend, als sie diese Zeilen des Neffen las.

Zu gleicher Zeit mochte wohl auch Gina den Brief lesen, den Peter ihr schrieb. Sie hatten beide ihre Post aus den Händen des Portiers empfangen, als sie mit Wenzel um die Mittagsstunde ins Hotel zurückkehrten, und Tante Carla hatte das an sie gerichtete Schreiben rasch versteckt.

Auf Gina Holls Antlitz war eine leise Röte aufgeblüht, als sie ihren Brief empfing. Tante Carla sah es und freute sich. Sie hatte das sichere Gefühl, den Boden für diesen Brief gut vorbereitet zu haben, und sie täuschte sich nicht.

Es war ein umfangreicher Brief, den Gina mit auf ihr Zimmer nahm, und den sie heute hastiger und mit größerer Erwartung öffnete, als bisher.

Ein Päckchen Photos fielen ihr daraus entgegen, und im Sessel am Fenster sitzend, sah sie die Bilder aufmerksam durch, ehe sie den begleitenden Brief las.

Das also war Groß-Karschin, das schöne, schloßartige Herrenhaus mit dem wuchtigen Eckturm und der blumenumrandeten Auffahrt.

Das nächste Bild zeigte die Gartenfront des Hauses mit der breit vorgelagerten Steinterrasse. Auch hier reich blühende Blumen in Kästen und Kübeln, ein wucherndes Gerank von Efeu, das Hauswand und Terrassenbrüstung dicht umzog.

Dann der Park mit einem Durchblick auf den See. Eine Allee, schmal und hoch wie ein Dom, Sonnenkringel auf dem Weg, und hinten geheimnisvolles, märchenhaftes Licht. Ein Sonnenstreif, schräg einfallend durch das Blätterdunkel uralter Bäume.

Und jetzt . . . Peter! Neben dem lachen den Gesicht mit den hellen Augen der rassige Kopf seines Pferdes. Wie gut diese beiden Köpfe zueinander paßten!

Gina fühlte beim Anschauen dieses Bildes eine Woge warmer Zärtlichkeit in sich aufwallen. Ihr Finger strich leise über den schrägen Scheitel des Mannes, glitt über das Gesicht und berührte kosennd den lachenden Mund.

Und dann war da noch eine Aufnahme. Peter, der Herr von Groß-Karschin, ein kleiner König inmitten seines Reiches. Er stand auf seinem Hof, die beiden Männer, denen er Befehle zu geben schien, um Haupteslänge überragend. Groß, stark und herrlich, so stand er da. Im Hintergrund, von der Linse des Apparats nicht mehr scharf gezeichnet, sah man langgestreckte Gebäude, aufgereimte Wagen und landwirtschaftliche Maschinen.

Dich einmal so sehen inmitten deiner Welt, Peter, das möchte ich wohl, dachte Gina und griff nach dem Brief.

Schon die ersten Zeilen ließen ihr Herz unruhig schlagen. Leidenschaft, Sehnsucht, Verlangen des Mannes, der sie schrieb, überströmten sie heiß.

(Fortsetzung folgt.)

seit dem neuen Ende 1937 abgeschlossenen Handelsvertrag zum ersten Mal w sammentrat, handelt es sich vor allem darum, die gegenseitige Warenbelieferung zu erhöhen und dabei die bestehenden Clearingschwierigkeiten zu mildern.

× **»Ein Geist und ein Wille in allen Valutamaßnahmen.«** Der Industriellenverband für das Savebanat in Zagreb hebt in seinem Jahresbericht für das Jahr 1937 hervor, daß die Dinarwährung vollkommen stabil ist, was vollkommen im Interesse der Wirtschaftsentwicklung Jugoslawiens ist. »In dieser Hinsicht«, wird im Bericht hervorgehoben, ist Jugoslawien als einer der bestgeregelten Staaten anzusehen, dem eine solche Tatsache nur Ehre erweisen kann. Der Dinar stellt eine derjenigen Währungen dar, die auf dem Weltmarkt vollkommen respektiert wird. Dieser Erfolg ist ohne Zweifel dem Einvernehmen zuzuschreiben, das zwischen dem Finanzministerium und der Nationalbank besteht, und zwar so, daß man in allen Währungsmaßnahmen einen Geist und einen Willen herausfühlt.« (»Jugoslaw. Kurier.«)

× **Die rumänische Goldproduktion 1937 betrug 5142 Kilogramm.** Nach amtlichen Angaben hat die Goldproduktion in Rumänien im Jahre 1937 insgesamt 5142 Kilogramm betragen.

Sport

Jugoslawien — Schweden 4:1

Auch der letzte Tag des Davis-Cup-Kampfes Jugoslawien—Schweden in Zagreb stand im Zeichen eines jugoslawischen Sieges. Allerdings entfiel das erste Match zwischen P u n e c und S c h r ö d e r, da der Schwede plötzlich erkrankte und den entscheidenden dritten Punkt kampflos an Jugoslawien abgab. Es fand daher nur ein Spiel statt, in dem P a l l a d a den jungen R o h l s o n nach ausgezeichnetem Spiel mit 7:5, 7:5, 6:1 niederrang. Der Schwede hatte in den ersten beiden Sätzen wiederholt die Führung an sich gebracht, doch spielte diesmal Pallada ganz hervorragend, so daß er Sieg und Punkt leicht an sich brachte. Damit war das Endresultat von 4:1 zugunsten Jugoslawiens erreicht. Jugoslawien rückt nun ins Semifinale vor, in dem es mit Belgien zusammentrifft. Die Gegner des zweiten Semifinales sind Deutschland u. Frankreich. Die Spiele dürften am 22., 23. und 24. Juli in Brüssel bzw. Berlin zum Austrag kommen. — Anschließend an das gestrige letzte Spiel wurde ein Doppel ausgetragen, und zwar traten als Gegner P u n e c - R o h l s o n und K u k u l j e v i c - P a l l a d a auf. Das letztere Paar siegte mit 7:5, 6:1. Die Schweden waren mit dem Empfang in Zagreb äußerst zufrieden und spendeten auch den Zuschauern vollstes Lob.

: **Die Tennisauswahlteams von Čakovec und Varaždin** trugen am vorigen Sonntag ein Match aus, in dem die Varazdiner siegreich hervorgehen konnten. Ing. Mladjan gegen Heumer 6:1, 7:5, Ing. Brixi-Reiching 3:6, 4:6, Sukal-Legenstein 6:2, 6:1, Mikšin-Sočić 6:2, 6:0, Brixi jun.-Neumann 6:2, 6:3, Bakač II.-Grünfeld 6:4, 6:4 und Bakač I.-Šarič 6:2, 6:2.

: **Die jugoslawische Hockeymeisterschaft** kam am Sonntag in Zagreb zur Entscheidung. Als Sieger ging »Concordia« hervor.

: **SC. Milano nach Split und Zagreb.** Der drittbeste italienische Verein, der SC. Milano aus Mailand, wird zu den Pfingstfeiertagen in Split und anschließend daran in Zagreb antreten. Die Dalmatiner haben bereits beim JNS um Aufschub ihres Ligaspiels angesetzt.

: **Ein großes Wassersportfest** wird am 10. Juli in Novi Sad stattfinden, in dessen Rahmen der Sportklub »Danubius« sein 50jähriges Gründungsjubiläum feiern wird.

: **Valetti gewinnt Italien-Rad-Rundfahrt.** Die Italien-Rad-Rundfahrt wurde beendet. Die ersten drei Plätze werden von Italienern belegt. Sieger blieb Va-

Reportage aus Kairo

Die lasterhafteste Stadt der Welt

(ATP)—Buenos Aires? Rio de Janeiro? Paris? Berlin? Marseille? Singapur? Schanghai? Alle diese Städte müssten weit hinter Kairo als der Hauptstadt des Lasters zurücktreten. Vergnügungsreisende strömen hierher wie nie zuvor. Die meisten von ihnen sind reichlich mit Geld versehen und entschlossen, es für orientalische Vergnügungen auszugeben. Gleichzeitig ist es

das Vergnügungsparadis für den gesamten Nahen Osten.

Araber aus Syrien, Tripolis, Palästina, Arabien und dem Sudan sparen monatelang ihre Piaster zusammen, um Kairo zu besuchen und sie dort in Ausschweifungen vergeuden zu können.

Die in ganz Nordafrika berühmte Straße, auf der sich die arabischen Besucher und viele Europäer zusammenfinden, heißt die Darb Tiab. Sie hat Nacht für Nacht mehr »Betriebe«, mehr Zuchtlosigkeit als irgendeine ähnliche Straße der Welt. Man kann die Häuserblocks der Darb Tiab hören, ehe man hinkommt. Sie dröhnt, sie zittert vor Lärm. Cafés und Bars und wüste Häuser wechseln an beiden Seiten miteinander ab. Alle zwanzig Meter macht ein arabisches Orchester die Straße mit Trommeln und Pfeifen noch besonders schauerlich. Die Kapellen begleiten dicke Muskeltänzerinnen die lärmend mit den Zimbeln gegen ihre Fingerspitzen klirren. Jedes Orchester scheint zu glauben, da es, je wilder es spielt, desto mehr Kunden heranzulocken werde — was auch wirklich so ist.

Von Darb Diab zweigen Höfe und Gassen ab, die hell erleuchtet und mit Stühlen ausgestattet sind. Hier kann man

zehn bis fünfzig Frauen

sitzen sehen — weiße, gelbe, braune, schwarze — kraushaarig, mit Goldzähnen, entsetzlich bemalt. Aber offenbar sind sie alle in den Augen der Wüstenbeduinen, die aus Hunderte von Kilometern entfernten Oasen auf ihren Kamelen hereingeritten sind, bezaubernde Frauen.

Wenn ein einzelner gutgekleideter Weißer sich neugierig in einen dieser Höfe hineinwagt, riskiert er, wenn nicht sein Leben, so doch wenigstens seine Kleider, denn die Harpyien werden sich auf ihn stürzen. Man muß Gewalt anwenden, um sie abzuwehren, und scharf aufpassen, daß nicht Hut, Taschentuch und Brille in dem Kampf weggeschnappt werden und verschwinden.

Häufig befinden sich sowohl die Männer als auch die Frauen

unter Einwirkung von Haschisch im Halbdelirium.

Natürlich gibt es ein Gesetz, das den Gebrauch des Rauschgiftes verbietet, aber in Kairo bleibt dieses Gesetz fast unbeachtet.

Durch diese Straße zieht ein so buntscheckiges Menschheitsgemisch, wie es nur am Kreuzweg der Welt gesehen werden kann: Vergnügungsreisende aus einem Dutzend Länder — Griechen, Juden, Neger, englische und schottische Soldaten, Derwische aus dem Sudan, beturbante Hindus, Wüstenbeduinen, Absesiner und Ägypter aller gesellschaftlichen Grade.

Man sieht Bettler in Kattunschlafrocken, dicke Paschas in seidenen Gewändern, Studenten in europäischer Kleidung und mit rotem Fes. Dieser Strom ergießt sich durch die enge, gewundene Straße, zwischen den Reihen der Weiber, die die

letti in der Gesamtzeit von 112:49.28 Std. der Cechi und Galaveni auf die Plätze verwies.

: **Der türkische Fußballmeister »Galata Serajik«** wird am 19. Juni in Borovo gegen den SK. Bata und am 26. Juni in Zagreb gegen »Gradjanski« spielen.

: **In Szegedin** trat am Sonntag die Fußballauswahl von Velika Kikinda gegen den dortigen FC. Szeged an und unterlag mit 3:6.

Vorübergehenden schrill anrufen, wobei sie den Tollhauslärm der arabischen Orchester überschreien.

In geschlechtlichen Dingen gibt es in Kairo kein Geheimnis

Kinder werden in dieser wilden Atmosphäre geboren und aufgezogen. Die Darb Tiab ist für Hunderte von elternhauslosen Gassenjungen der bevorzugte Tummelplatz. Kinder sieht man überall — Säuglinge und verlassene Frauen, Schul-

ten in »Schmetterlingsbooten« auf dem Nil — wie Kleopatra. Sie malen verlockende Bilder von Karawanenausflügen in die Wüste, bei denen man die ganze Nacht um ein Beduinenfeuer lagere. Und die Frauen zerschmelzen vor diesen geschmeidigen Reden. Sie erklären sich zu dieser Fahrt bereit und zahlen zwanzig Pfund Sterling. Gewöhnlich erlangen die Führer dann durch Erpressung und Einschüchterung noch weiteres Geld von ihren Opfern, die bereit sind, jeden Betrag

JEDEN MORGEN JÜNGER!



Heute abend: Tragen Sie die rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung auf, die Biocel enthält, jene erstaunliche Erfindung des Prof. Dr. Stejskal von der Universität Wien. Diese wesentliche Hautzellennahrung wird von sorgfältig ausgewählten jungen Tieren gewonnen. Die Wissenschaft weiß jetzt, dass Falten entstehen, wenn die Haut diesen natürlichen Bestandteil verliert. Während Sie schlafen, führt die Creme Tokalon Biocel Hautnahrung diesen Bestandteil der Haut zu und macht sie wieder glatt, fest und jung.

Morgen früh

Sehen Sie doch, um wieviel frischer und glatter Ihre Haut nach der ersten Anwendung geworden ist. In ein paar Tagen fangen die Falten an zu verschwinden. In einer Woche sehen Sie um Jahre jünger aus. Morgens gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon; sie löst Mitesser auf und macht die Haut zart, glatt und weiss. Frauen von 50 Jahren können einen bezaubernden Teint erlangen, auf den jedes junge Mädchen stolz sein würde. Erfolgreiche Ergebnisse garantiert oder das Geld zurückerstattet.

mädchen und Rauschgiftausierer, verschleierte Jungfrauen und schreiende Muskeltänzerinnen, alle ohne irgendein Gefühl von Scham und Erniedrigung unterschiedlos durcheinandergemengt.

Väter bringen ihre kleinen Söhne mit, damit diese den Spaß mit ansehen.

Die Lasterhaftigkeit Kairo ist aber nicht auf einen Stadtteil beschränkt. Selbst auf der Avenue Ibrahim Pascha, der Hauptverkehrsstraße, macht sie sich breit. Hier liegen die arabischen Führer, die in papageienbunte seidene Kleider gehüllt sind, sich auf englisch verständigen können und oft auffallend hübsch sind, auf der Lauer. Diese Führer erbieten sich, den Besuchern jede Sehenswürdigkeit zu zeigen, die sie aus einer langen Vorschlagsliste auswählen können. Dieser Liste kommt der Umstand zugute, daß sich Ägypten seit fünftausend Jahren mit dem Erfinden von Lasterhaftigkeiten beschäftigt.

Diese Angebote ergehen keineswegs nur an die Männer. Anlaß zum Skandal in Kairo sind die Frauen — zumeist Engländerinnen und Amerikanerinnen —, deren Gefühle daheim zurückgedrängt und unterdrückt worden sind, und die nach Ägypten kommen und den sanft redenden, romantisch gekleideten arabischen Führern, die sie auf der Ibrahim-Pascha-Straße auflesen, nicht widerstehen können.

Diese Führer kennen nur Opfer.

Listig machen sie sich an die Frauen von unschönem Aussehen heran, denen man ansieht, daß sie sich einsam fühlen. Sie flüstern etwas von Mondscheinfahr-

zu zahlen — und die Führer wissen das —, um ihren kleinen Seitensprung geheimzuhalten. So kommen die Frauen zu weilen von ihrer Sehnsucht nach ägyptischer Romantik geheilt nach Hause zurück.

Das ganze ist eine große Gaunerei, die die Führer in den Stand setzt, ihre Frauen und Kinder während desjenigen Teiles des Jahres, in dem die Pfunde und Dollars nicht mehr aus weiblichen Geldbörsen fließen, zu unterhalten.

Heitere Ecke

Die Lüge.

In einer Gesellschaft sagte eine schöne Frau: »Wie traurig ist es, zu altern. Heute bin ich gerade 39 Jahre alt geworden.« — »Dasselbe hast du mir aber schon vor einem Jahr gesagt!« versetzte eine Freundin. — »Glaub mir,« versicherte die erste, »ich habe dich damals belogen.«

Rechtfertigung.

Als Ferdinand Lesseps zum Mitglied der Französischen Akademie gewählt wurde, machte eine Dame der Gesellschaft die Bemerkung: »Aber dieser Lesseps hat ja gar nichts geschrieben!« — »Madame,« antwortete ihr Anatole France, »es genügt, daß er die Aktien des Suezkanals unterschrieben hat.«

Belehrung.

»Sag' mal, Onkel Theodor, warum drückst du immer ein Auge zu, wenn du schießen willst?« — »Dummer Junge, welche Frage! Ich kann doch beim Schießen nicht beide Augen zumachen.«

Neuralgien rheumatische Schmerzen



Es ist nie zu spät, wenn Sie nach Varaždinske Toplice zur Kur kommen, aber doch dürfen Sie nicht zulassen, daß sich die Schmerzen in Ihrem Körper einnisten.

Verlangen Sie bitte den deutschen Prospekt und melden Sie sich aber bitte rechtzeitig an, damit wir Ihnen ein schönes Zimmer vorbereiten können.

VARAZDINSKE TOPLICE

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Ottomane Din 365.— Afrik-Matratzen Din 180.—, Draht-einsätze Din 85.— liefert mit Garantie »Obnova«.

Reneta für den Rekonvaleszenten bei vorgeschriebener Diät. 5151

Die bewährten Brennabor-Leichtmotorräder, 100 cm, elegant u. schmiegt, neu eingelangt bei Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova c. 44. 4684

Für Firmlinge sind Aktentaschen, Handtaschen, Geldtaschen und Rucksäcke das geeignetste Geschenk.

Im Gasthause Kreml jederzeit spezialzubereitete Krebse und Backhühner. 5200

Suche sofort verfügbares heimisches oder fremdes Kapital, 2—300.000 Dina zwecks Gründung eines sehr gewinnbringenden Unternehmens.



Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11 — Ljubljana, Mestni trg 8. 12785

Hobelbank zu kaufen gesucht Anträge unter »Hobelbank« an die Verw. 5210

Zu verkaufen

Jäger und Sportler! Junge, schön gewachsene reinrassige 5 Wochen alte Jagdhunde »Springer Spaniel« braunschwarz-weiß färbig, zu sehr günstigem Preis zu verkaufen.

Guter Photo-Apparat 9x12 zu sehr günstigem Preis abzugeben. Anzufragen bei Radio-Starkel, Maribor, Trg svobode 6. 5225

Realitäten

Villa, Neubau, einstöckig, sehr solid gebaut, mit 2 Wohnungen und Mansarde sowie Hofgebäude mit Zweizimmerwohnung, Küche u. Nebenraum, mit schön arrond. Garten in schöner Lage (Villenviertel) wird verkauft.

Schönes Haus mit Garten zu verkaufen. Adr. Verw. 5058

Zwei Häuser (Geschäftshaus mit Wohnung u. Wohnhaus), Stadtzentrum, aus einer Hinterlassenschaft bei günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen: Ptuj, Gankarjeva 7. 5201

Zu vermieten

Schöne Dreizimmerwohnung, Parknähe, per 1. Juli zu vergeben. Adr. Verw. 4983

Schöne, sehr ruhige Villenwohnung, Smoletova 8, 2 parkettierte Zimmer Küche, Balkon, um 650 Din, zu vermieten. Anfr. Slomškov trg 3-I. 5187

Wohnung, 4 Zimmer, 1 Kabinett, 1 große Veranda usw., mit Parkbenützung, ab 1. Juli zu vermieten. Bernhard Adolf Maribor, Aleksandrova c. 51-I, 9—10 Uhr. 5188

Vermiete Zimmer, Stiegenengang, in Parknähe. Adr. Verwaltung. 5198

Leeres, sonniges Zimmer bei alleinstehender Frau zu vermieten. Adr. Verw. 5212

Möbl., streng separ. Zimmer zu vermieten. Korščeva 4-I, Tür 6. 5202

Zimmer, großes, mit kleiner Küche, Mansarde, nur an Festangestellte zu vermieten. Anbote unter »Mansarde« an die Verw. 5203

Dreizimmerwohnung mit Badezimmer etc. in neuem Hause mit 1. Juli zu vermieten. Adr. Verw. 5227

Möbl. Zimmer zu vergeben an zwei Angestellte od. Pensionisten. Nasipna ul. 54, Po-brežje. 5221

Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Spavarska 6. 5204

Sparherdzimmer zu vermieten. Studenci Ciril-Metodova 17. 5211

Großes, sonniges Sparherdzimmer im Hof an 1—2 anständige Personen sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 5215

Schönes, sonniges, möbliertes zweibettiges Zimmer zu vermieten. Vrazova 3, Parterre rechts Parkviertel. 5154

Alles Für die Firma!

Seidenstoffe Kranzerin Strümpfe Handschuhe Unterwäsche Knabenhemden bringt

Textiliana Budeleidi, Maribor, Gosposka 14

Zu mieten gesucht

Lokalitäten, auch Hof für kleinere Wäscheherzeugungs-Werkstätte zu mieten gesucht. Zuschr. erbeten unter »Hell und trocken« an die Verw. 5220

Stellengesuche

Büromechaniker, Spezialist für Schreib- und Rechenmaschinen selbständig, mit Melsterrecht, oder Reisender — sucht Stelle. Antr. an die Verw. unter »Mechaniker«. 5216

Garten-Tischtücher

„INDANTHREN“

Textiliana Budeleidi, Maribor, Gosposka 14

Suche irgendeine Beschäftigung, Hausstüchler, Portier, oder Diener. Angebote unter »Tüchtig 6« an die Verw. 5213

Offene Stellen

Lehrjunge mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Franc Weiler, Gosposka 29. 5016

Stütze der Hausfrau für großen Privathaushalt gesucht. Näh- und Kochkenntnisse u. deutsche Sprache Bedingung. Alter bis 30 Jahre. Offerte m. Lichtbild unter »Landhaushalt« an die Verw. 5192

Junges Mädchen zur Bedienung über den ganzen Tag wird aufgenommen. Adr. in der Verw. 5223

Junge, ehrliche Bedienerin wird aufgenommen für den ganzen Tag. Vrazova ul. 3, Tür 2. 5199

Ehrliche Bedienerin für drei Halbtage in der Woche, die gut Boden bürsten kann, wird per sofort gesucht. — Adr. Verw. 5205

Aushilfskellnerin wird aufgenommen im Gasthaus Kreml 5206

Anständiges braves Mädchen das selbständig kocht, neben Küchenmädchen wird für Umgebungs-gasthaus gesucht. — Adr. Verw. 5207

Suche ein Fräulein zu vierjährigem Knaben mit perfektem Kenntnis der deutschen und serbischen Sprache. Adr. Verw. 5208

Funde - Verluste

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohnung: Ob brodu 2. 5222

Verloren eine goldene Kette mit zwei Anhängern. Da teures Andenken wird gebeten, gegen Belohnung bei der Polizei. 5196

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter Methode. Erfolg garantiert. Peric Trubarjeva 4, Parterre, Tel. 24-24. 5209

RATEN GANZ KLEIN



PREISE NIEDRIG BEI ANERKANNTE GUTER QUALITÄT J. WIPPLINGER JURČIČEVA 6

Chamottesteine!

Chamotte-Zugplatten Chamottemehl Chamottemörtel

aus tschechischen Naturerzen für Hoch- und Dampföfen, Dampfkessel, Bäckeröfen, empfiehlt die Fabrikniederlage der Chamotteindustrie, Firma Andrašič, Maribor

Zu größerem Viehstand guter

Melker

Viehpfleger nach Deutschland (Kärntner Grenzgebiet) gesucht. Guter Lohn. Offerten mit zwei Zeugnisabschriften an Landmannhof, Lavamünd (Kärnt) 2915



Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

Advertisement for STYRIA bicycles. Includes image of a bicycle and text: 'In unseren Gegenden sind seit jeher die bekanntesten Fahrräder STYRIA. Dieselben werden auch heute wie zuvor in der altbekannten Qualität erzeugt...'.

Advertisement for BOTOT-ZAHNSEIFE. Includes image of a woman's face and text: 'Wer sich auf die Sommerreise vorbereitet, vergesse nicht eine Aluminiumschachtel BOTOT-ZAHNSEIFE mitzunehmen...'.

Fräulein, perfekt im Haushalt Gartenbau, Geflügelzucht etc., selbständige Leiterin größeren Haushaltes oder Betriebes (Fremdenpension) sucht entsprechende Beschäftigung in frauenlosem Haushalt oder Ähnliches. Gesch. Anträge unter »Langjährige Zeugnisse, gute Referenzen« an die Verwaltung erbeten. 5219

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen spreche ich meinen P. T. Kunden meinen verbindlichsten Dank aus und erlaube höflichst mitzuteilen, daß ich meine Papierhandlung Herrn I. Karbeutz, Gosposka ulica 3 verkauft habe. Ersuche meinem Nachfolger weiterhin das mir gezeigte Vertrauen zu widmen. A. Platzer, Gosposka ul. 3

Beehre mich dem P. T. Publikum mitzuteilen, daß ich mit heutigem Tage die altrenommierte Papierhandlung A. Platzer, Gosposka ulica 3 übernommen habe. Das Papiergeschäft werde ich in bisheriger Form weiterführen und selbem mein derzeitiges Bürobedarfs- u. Büro-maschinengeschäft eingliedern. Mit der Bitte, mir weiterhin Ihr Vertrauen entgegenzubringen zeichne ich hochachtungsvoll I. Karbeutz, Gosposka ul. 3